Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

122 (25.5.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 122. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 25. Mai 1892.

Drahtberichte.

* **Köln**, 23. Mai. Der französische Minister des Auswärtigen forderte, der Volksztg. zufolge, den Ordensgeneral der Lazaristen auf, seine im deutschen Hospiz zu Jerusalem wirkenden Ordensgenossen abzuberufen, wenn der deutsche Palästinaverein nicht das französische Protektorat über seine Werke in Palästina anerkenne.

* **Paris**, 24. Mai. Vier Artilleristen vom Fort Aubervilliers wurden durch Einsturz eines Laufgrabens getödtet.

* **Stockholm**, 23. Mai. Der Reichstag ist heute ohne Thronrede geschlossen worden.

Die Jubelfeier der nat.-lib. Partei. II.

N Eisenach, 23. Mai.

Das Fest in der Phantasie.

Die fremden Gäste waren im Laufe des Samstag Abend sämmtlich noch eingetroffen und die Stadt beherbergte in ihren Gasthöfen und Privatquartieren wohl an die tausend Parteifreunde. Der frühe Morgen am Sonntag brachte aus Thüringen selbst und aus den nahen Gebieten Kurhessens 2c. eine unabsehbare Schaar von Vertrauensmännern und Freunden der Partei und schon von 10 Uhr ab begann ein förmliches Wallfahren nach der Phantasie, wo die Maurer und Handwerker nach rüstiger Arbeit einen Festplatz improvisirt hatten, der unter Umständen gegen alle Unbilden des Wetters Sicherheit bot. Doch die Ungunst der Witterung der letzten Tage war vorüber, das Hauptfest brauchte nicht unter dem Zelte, es konnte auf der prachtvollen Waldwiese hinter der Phantasie abgehalten werden, — ein Platz für eine Volksfeier, wie man ihn sich schöner gar nicht denken kann. Auf zwei Seiten von waldigen Berghängen eingerahmt, gegenüber die zerklüfteten Abhänge des Wartburgberges, nach Norden hin die freie Oeffnung des in wunderbarem Grün prangenden Thales! Die Szenerie wirkte geradezu bestrickend und verlieh der ganzen Festlichkeit einen Reiz, der in den Gemüthern unvergänglich nachleben wird. Die Rednertribüne war am unteren Theile des langsam ansteigenden Wiesenplanes errichtet und man beherrschte von dort aus leicht vernehmbar die bis an die Waldränder hin von einer mehrtausendköpfigen Menge besetzte Fläche. Eine weihevolle Stimmung breitete sich aus, als nunmehr von der Eisenacher Liedertafel unter Leitung des Oberlehrers Karl Burckhardt ein Festgesang anhob, der mit einem leichten Echo reizvoll in den Bergesschluchten sich verlor. Dann betrat Abg. Professor Dr. v. Marquardsen die Tribüne, um Namens des Zentralvorstandes der Partei die Feier zu eröffnen. In markigen Worten skizzirte er zunächst die Bedeutung des Festes, das nicht nur zur rückblickenden Würdigung der Vergangenheit, auch zur Bekräftigung der treuen Gemeinschaft dienen solle, in der man jetzt in die Zukunft hineintreten wolle. Das oberste Interesse der Partei, nicht nur der unsrigen, jeder Partei, die ihre Aufgaben sich aus den deutschen Interessen herausdiktiren lasse, sei die Pflege des nationalen Gedankens, der sich im Kaiserthum der Hohenzollern verkörpere; aber als die eigentlichen Träger der Ueberlieferung der erbkaiserlichen Partei des Frankfurter Parlaments, als diejenigen, die in entscheidender Weise an der Einigung der Gemüther in Nord und Süd mitgewirkt, dürfen wir es uns doch zum Stolze anrechnen, daß uns in Treue zu Kaiser und Reich keine andere Partei jemals übertroffen habe. Wenn wir dem jugendlichen Herrscher auf dem Kaiserthrone heute diese Huldigung im Sinne unserer unauslöschlichen Huldigung darbringen, so gedenken wir zugleich des Landesfürsten, in dessen Burgfrieden wir dieses herrliche Fest feiern können. Mit besonderer Dankbarkeit blicken wir auch zu ihm, dem Fürsten der Wartburg, empor, denn seine Verdienste um die Pflege alles deutschen Wesens entspringen einer großen Ueberlieferung, die von der Wartburg wie von dem Musensitze Weimar ausgeht, und ist dieser Ueberlieferung würdig in bewundernswerther Weise. Mit stürmischem Jubel nahm die Versammlung das auf den Kaiser und den Großherzog ausgebrachte Hoch auf und weihevoll brauste nun die Kaiserhymne in die Landschaft hinaus.

In unmittelbarem Anschluß hieran wurde der Versammlung Namens des Zentralvorstandes durch den Generalsekretär der Partei vorgeschlagen, aus dieser festlichen Vereinigung heraus und zum würdigen Beginn derselben folgende 4 Telegramme abzusenden:

An Se. M. den Kaiser und König in Berlin.

„Ew. Majestät bringen mit dem Gelöbniß unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich ehrfurchtsvolle Huldigung dar — Tausende aus allen Gauen des Vaterlandes zum fünfundzwanzigjährigen Gedächtnißfest der nationalliberalen Partei am Fuße der Wartburg versammelte deutsche Männer. Gott schütze den Kaiser, den Schirmherrn des Reiches, den festen Hort der nationalen Einheit und das kaiserliche Haus."

An Se. K. H. den Großherzog von Sachsen-Weimar in Weimar.

„Ew. Königl. Hoheit Verdienste um die Einigung des Reiches, um die Pflege des nationalen Gedankens, der geistigen Freiheit, des verfassungsmäßigen Rechts und der bürgerlichen Wohlfahrt gedenken voll aufrichtigen Dankes die aus allen deutschen Gauen zum fünfundzwanzigjährigen Jubelfest am Fuße der Wartburg versammelten Nationalliberalen. Gott schütze Ew. Kön. Hoheit und das großh. Haus.

An Se. Durchlaucht den Fürsten v. Bismarck in Friedrichsruh.

„Ew. Durchlaucht begrüßen die zum fünfundzwanzigjährigen Jubelfest am Fuße der Wartburg versammelten Nationalliberalen aus ganz Deutschland und senden den innigsten Dank für die unvergeßlichen Verdienste des großen Mannes, der Deutschland in den Sattel geholfen hat. Gott erhalte Ew. Durchlaucht noch lange dem Vaterlande."

An Rudolf v. Bennigsen in Hannover.

„Die aus allen Gauen des Reiches zum 25jährigen Jubelfeste am Fuße der Wartburg versammelten Parteigenossen begrüßen mit herzlichem Danke ihren allverehrten Führer, dessen hohe Auffassung von den nationalen und liberalen Zielen der Partei, dessen staatsmännische Einsicht, dessen persönliches, edles Vorbild ihnen selbst in allen Zeiten auf dem Wege voranleuchtete und voranleuchten wird."

Eine herzliche, ja stürmische Zustimmung begleitete die Verlesung der Telegramme und mit einmüthigem Beifall ertheilte die Versammlung dem Vorsitzenden den Auftrag zur Absendung.

Um dieselbe Minute war folgendes Begrüßungstelegramm eingelaufen:

„Verhindert, an dem Feste Theil zu nehmen, sende ich den Parteifreunden herzliche Grüße und Wünsche. Mit Stolz können wir auf die Vergangenheit zurückblicken. In Einigkeit stark, wollen wir uns allen Arbeiten unterziehen, welche in Zunkunft das Vaterland von uns erfordern wird.

Rudolf v. Bennigsen."

Nachdem Reichstagsabgeordneter Dr. Pieschel die Freunde aus dem ganzen Reiche Namens des Landesausschusses der nationalliberalen Partei Thüringens und Professor Dr. Stechele-Eisenach in gleicher Weise Namens des nationalliberalen Reichsvereins in Eisenach begrüßt hatte, worauf Dr. von Marquardsen dieses freundliche Willkommen für die ganze Versammlung herzlich dankbar erwidert hatte, sang diese in festlicher Stimmung das Lied: „Sind wir vereint zur guten Stunde." Alsdann bestieg der Reichstagsabgeordnete Dr. Boettcher-Waldeck, der eigentliche Festredner, von stürmischem Jubel begrüßt, die Tribüne, um in tiefdurchdachter, gehaltvoller Rede Vergangenheit und Gegenwart den Versammelten in's Gedächtniß zu rufen und den hervorragenden Antheil der nationalliberalen Partei an Allem, was zur Festigung des Reiches nach innen und außen in diesem Vierteljahrhundert geschaffen worden, im großen Zusammenhange darzustellen, aber auch klar zu zeichnen, wie die Partei dort mit energischer Abwehr eingesetzt hat, wo schädigende Einflüsse auf den Reichsgedanken, auf die bürgerliche und geistige Freiheit sich geltend machen wollen. Er beleuchtete vor Allem die schwere Verantwortung des Liberalismus in dem Augenblick, als der sieghafte Staatsmann zur Beseitigung des Konfliktes die Hand bot, und wie richtig diejenigen, die damals zur Gründung der nationalliberalen Partei schritten, um diese dargebotene Hand anzunehmen, die Aufgaben ihrer Zeit verstanden hatten. Ein besonderes Gebot war es, gerade in der nächstfolgenden Zeit bei der hochwichtigen ausbauenden Arbeit, die alsbald folgen mußte, Reminiscenzen an die Konfliktszeit nicht wieder hoch kommen zu lassen. So nur war es möglich, die Verfassung rasch unter Dach zu bringen und noch im norddeutschen Reichstag die große befreiende Gesetzgebung zu schaffen, unter der Wirthschaft und Handel und Verkehr und Gewerbe sich weithin kräftig entfalten konnten. Die Grundlagen dieser wirthschaftlichen Befreiung mochte nochmals im Einzelnen der Korrektur bedürfen, dagegen haben wir uns nicht gewehrt, aber die Grundlagen selbst haben wir jederzeit vertheidigt und werden sie vertheidigen. Redner schilderte dann in fesselnder Weise, wie die nach Temperament und Stammeseigenart verschiedenen liberalen Vertreter des nationalen Gedankens aus ganz Deutschland unter Führung Bennigsens durch alle Zeit hindurch in der Partei zu praktischem Schaffen zusammengehalten wurden, wie kein Staatsmann je bei den Aufgaben der Wehrhaftmachung des Reiches und der inneren, namentlich der sozialen Festigung so glänzend unterstützt wurde als Bismarck von der nationalliberalen Partei, wie aber bei dem Umschwung in der Zollpolitik der Ultramontanismus im Reiche zu Einfluß kam, während auch die Sozialdemokratie mehr und mehr um sich griff und wie wir jetzt unter dem Nachfolger Bismarcks den schweren Fehler erleben mußten, daß der Versuch gemacht wurde, das Zentrum durch die weitgehendsten Zugeständnisse auf dem Gebiete der preußischen Volksschule für die Reichspolitik zu gewinnen. So fern uns der Gedanke liegt, konfessionelle Gegensätze in das politische Leben hineinzutragen, so fest steht bei uns die Ueberzeugung, daß der Ultramontanismus für das deutsche Geistesleben nicht den Ton angeben darf. Kommt es einmal dazu, dann ist es mit der Gewissensfreiheit in Deutschland vorbei. Diese Gefahr hat uns in der jüngsten Vergangenheit ernstlich bedroht; Rudolf von Bennigsen hat das Verdienst, sie zuerst angekündigt zu haben, dem Kaiser gebührt der Dank des Volkes dafür, daß er sie beseitigt hat. Nach der Gefahr aber muß die nationalliberale Partei doch auf der Wacht bleiben. Ohne rechts oder links einen Anschluß zu suchen, fest auf ihren eigenen Grundsätzen stehend, auf ihre Geschichte als auf ihr Programm hinweisend, geht die nationalliberale Partei muthig vorwärts in die Zukunft!

Stürmischer Beifall lohnte den Festredner, dem unter erneuten Kundgebungen der Zustimmung Prof. Dr. v. Marquardsen den Dank der Versammlung aussprach.

Professor Delbrück-Jena gab dem Bedauern über die Abwesenheit Bennigsens Ausdruck und warf einen Rückblick auf die lange vaterländische Thätigkeit des alten Führers der Partei, ferner die ernsten Aufgaben eines klugen und patriotischen Staatsmannes, in Deutschland, wo immer, aus der Fülle des Wünschenswerthen das Mögliche und Erreichbare herauszugreifen. Das war stets ein hervorragendes Verdienst des Herrn von Bennigsen. Die Hindernisse, die ihm dabei entgegenstanden, kamen nicht allein aus düsteren Verhältnissen, auch die eigene Partei hat ihm manche Schwierigkeiten bereitet. Es war ein geschichtliches Glück, daß an der Spitze ein Mann aus Niedersachsen stand, wo nicht nur die schönen Mädchen, sondern auch die klugen Männer auf den Bäumen wachsen, und verständige Besonnenheit alte Ueberlieferung ist. Innerhalb jeder Partei gibt es auseinanderstrebende Kräfte; sie zusammenzuhalten ist die Aufgabe eines guten Führers wie Bennigsen, der eine Meisterschaft darin besaß, Gegensätze zu überbrücken und dann gewissen großen Volksströmungen zur rechten Zeit Ausdruck zu geben. Der Redner erinnerte an das Auftreten Bennigsens im Reichstag, als er anläßlich des Schulgesetzes Worte sprach, die wie ein elektrischer Schlag durch das Volk gingen, eine erlösende und befreiende That. Wir danken ihm auch, daß er es verstanden hat, im Kampfe der politischen Verirrungen stets den Ton feinster Bildung festzuhalten. Unerschöpflicher Dank sei ihm für Alles, was er in einem langen, arbeitsreichen Leben im Dienste des Vaterlandes an uns gethan hat. Möge er noch lange mit uns zusammenwirken! Das Hoch auf Herrn von Bennigsen fand in der Versammlung stürmischen Wiederhall.

Als das brausende Hoch auf Bennigsen verhallt war, nahm ein Veteran der Partei, der greise Herr v. Benda, zu einer kurzen, warm empfundenen Ansprache das Wort. Seine Mahnung, das Nebensächliche hinter die Hauptaufgaben zurückzustellen, das Eine große Ziel, die Wohlfahrt des Ganzen, über Alles hoch zu halten, fand die sympathischste Aufnahme.

Der gemeinsame Gesang des Liedes: „Ich hab' mich ergeben" bildete den Schluß des Festaktes auf der Waldwiese.

Nunmehr nach Schluß des eigentlichen Festaktes auf der waldumschlossenen Festwiese strömte Alles zur Phantasie und in das Festzelt zurück, um daselbst unter dem unmittelbaren Eindruck der soeben vernommenen herrlichen Worte noch einige zwanglose Stunden zu verbringen. Den Vorsitz übernahm Exzellenz Hobrecht, der in der ihm eigenen schlichten und doch so warm aus dem Herzen kommenden Weise begrüßende Worte an die Versammlung richtete. Hier, in Thüringen, von wo die mächtige Bewegung, die uns die Freiheit des Geistes gebracht, einst ausgegangen, wo der Nationalverein gegründet und die Nationalliberale Partei erstanden sei, sei gewissermaßen Jeder heimathberechtigt. Wir fühlen uns auch deßwegen hier so zu Hause, so angeheimelt, weil hier der Gedanke der Einheit gehegt und gepflegt worden ist, durch einen Goethe, einen Schiller, einen Herder; in unserer Poesie und Literatur fühlten wir uns lange national zusammengehörig bis endlich in dem Fürsten Bismarck der Mann der That kam, der diese geistige Einheit ins Praktische übersetzte und ihr eine greifbare Gestaltung gab. Diese Gestaltung haben wir als ein einiges, deutsches Vaterland mit ausgebaut und behütet, nicht in chauvinistischer Weise, sondern die Lehren der Geschichte beherzigend. In humoristischer Weise die deutsche Vaterlandsliebe, wie sie vor 1848 dem Spötter Heine erschien, charakterisirend endete der Redner, dem Alles athemlos lauschte, seine Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Thüringen, seine Fürsten und sein Volk. Unmittelbar anschließend gedachte in warmen, herrlichen Worten Professor Friedberg des Fürsten Bismarck. „Dem größten, lebenden Deutschen, dem unerreichten Staatsmann gelte sein Hoch!" Wiederum brach mit elementarster Gewalt die Begeisterung hervor und brausend tönten die Hochrufe empor zu den Bergen und dem schimmernden Wald.

Dr. Osann dankte alsdann der Stadt Eisenach und den eingesessenen Gesinnungsgenossen für die

---

ψ Die Dennhardtsbrüder. (4)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

Die Hand der Mutter legte sich jetzt unter sein Kinn, und er widerstand nicht dem leisesten Druck derselben. Aber nicht offen und voll kindlichen Vertrauens, wie sie es gewünscht, begegneten seine Augen den ihren, sondern sie flackerten scheu und unruhig und suchten wieder den Boden.

„Jakob, man sagte Dir Böses von Deinem Vater?"

„Wenn Du es weißt!"

„Ich weiß es nicht, aber Deine Frage nach ihm bei meinem letzten Hiersein drängt diese Vermuthung mir auf."

„Mutter — so ist es wahr? Mein — Vater ist — nicht todt?"

Der Knabe war aufgesprungen, sein Gesicht war geisterbleich, seine Lippen bläulich gefärbt und der ganze Körper erbebte unter dem Anprall plötzlich geweckter, übermächtiger Empfindungen. Erschreckt blickte Frau Brenner auf ihren Sohn.

„Gieb Antwort, Mutter!" drängte dieser. „Gieb Antwort!"

„Ich weiß nicht, Jakob — ich — ich —"

Sie vollendete nicht. Mit einem erschütternden Schmerzenslaut sank der Knabe auf seinen Sitz zurück. Im nächsten Augenblick ruhte er ohnmächtig in den Armen der Mutter.

Heiß tropften Thränen auf sein bleiches, kaltes Gesicht, und diese weckten ihn aus einer wohlthätigen Besinnungslosigkeit. Mit weit geöffneten Augen starrte er die Mutter an. Die Gedanken kehrten zurück und mit ihnen die Erinnerung an all' den Jammer seines Lebens.

„Mein Vater flüchtete — um eines Verbrechens willen, Mutter," kam es klanglos über seine Lippen, aber nicht wie eine Frage, sondern wie die Bestätigung einer Thatsache. Die Art aber, wie diese Worte gesprochen wurden, machte einen besonderen Eindruck auf Frau Brenner.

„Warum fragst Du so und nicht anders," sagte sie mit entschiedener Stimme. „Wenn Dein Vater um eines Verbrechens willen geflüchtet wäre, muß er darum schuldig sein?"

Ihre Worte machten ersichtlich auf den Knaben nicht einen befriedigenden Eindruck. Im Gegentheil! Seine Brauen zogen sich dichter zusammen, die weißen Zähne waren so fest auf die Unterlippe gepreßt, daß sie blutige Spuren zeigte. Er holte tief und schwer Athem.

„Er wurde wegen Diebstahls und Mordes verurtheilt?" lautete seine Gegenfrage.

„Nein. Er ist freiwillig gegangen."

„Und hat dadurch seine Schuld eingestanden."

Frau Brenner hatte ein Gefühl vollendeter Hilflosigkeit. Das war das Urtheil der Welt. Niemand hatte anders gesprochen, nur sie.

„Du hast Deinen Vater nicht gekannt," sagte sie.

„Warum erzähltest Du uns nicht von ihm?"

„Ihr waret so jung, ich fürchtete, Euch etwas zu sagen, das eine ganze Welt voll Unruhe in Euch wecken würde, und das Ihr doch nicht begreifen konntet. Ist es so seltsam, daß eine Mutter ihren Kindern ein Herzeleid zu ersparen sucht? Ich vergaß die erbarmungslose Grausamkeit der Menschen, denen es eine Freude ist, Gift zu streuen. Jakob, sieh' mich an! Willst Du mir glauben, wenn ich Dir sage, daß Dein Vater unschuldig war?"

„Und warum ging er?" fragte der Knabe hartnäckig.

„Der Schein war gegen ihn. Komm' — Du sollst Alles wissen."

Frau Brenner hatte sich neben ihrem Sohn niedergelassen, ihre Hand hielt die seine. Sie begann ihre Mittheilungen mit stockender Stimme, es wurde ihr schwer, die Bilder der Vegangenheit mit all' ihrem Jammer vor ihrem Kinde, das noch nichts von den wilden Leidenschaften wußte, deren Entfesselung so verhängnißvolle Folgen nach sich gezogen, zu entrollen. Sie sah aber das Antlitz ihres Zuhörers sich erhellen, sah ein leises Roth in seine todtblassen Wangen zurückkehren und den Zug wilden Trotzes um seine Mundwinkel schwinden; sie fühlte mehr Sicherheit, neuer Muth belebte sie.

Frau Brenner hatte ihren Gatten schon als siebenjähriges Mädchen kennen gelernt und war gegen den Willen seines Vaters und Bruders, nach zweijährigem, hartnäckigen Widerstande von Seiten seiner Verwandten sein Weib geworden. Sie hatte niemals in Erfahrung gebracht, unter welchen Bedingungen er die Erlaubniß zu seiner Ehe erlangt; daß sie für ihren Gatten äußerst schwer zu erfüllen gewesen, hatte sie aus mancherlei Dingen ersehen. Sein Vater war ein angesehener und wohlhabender Kaufmann gewesen, doch war dem Sohn anfänglich jede Unterstützung, um den Grundstein zu einer Häuslichkeit zu legen, verweigert worden, nie hatte zwischen ihr und seinen Angehörigen eine Begegnung stattgefunden. Erst nach Ablauf mehrerer Jahre war eine Annäherung erfolgt, wie Frau Brenner glaubte, in Folge andauernder Kränklichkeit des alten Herrn Brenner, welchem die Arbeitskraft seines älteren Sohnes, im Nutzen des Geschäftes verwendet, wünschenswerth erscheinen mochte, insbesondere weil der jüngere Sohn wenig Interesse für dasselbe bezeigt hatte. Zwischen den Brüdern enstanden bald Streitigkeiten aller Art, da es dem Jüngeren schwer geworden sein mochte, nachdem er beinahe unumschränkt geherrscht, sich nunmehr den Anordnungen des Aelteren zu fügen.

So war es ganz unerwartet zu einer Katastrophe gekommen, nachdem Jahre lang der Schein eines Einvernehmens gewahrt geblieben. Frau Brenner erzählte jetzt nur noch mit großer Anstrengung, bisweilen mit von Thränen erstickter Stimme. Die Erinnerung an alles Leid, das sie ertragen, überfluthete sie förmlich. Zwischen dem alten Herrn Brenner und seinem ältesten Sohne hatte sich das Verhältniß im Laufe von zwei Jahren wesentlich gebessert, sogar die ihm bis dahin unbekannte Schwiegertochter empfing er gelegentlich einer größeren Gesellschaft in seinem Hause, nachdem er ihr selbst einen Besuch gemacht und sichtliche Freude über seine beiden, ihm inzwischen geborenen Enkel gezeigt hatte. Eine völlige Aussöhnung stand bevor. Da sei eines Abends ihr Gatte nicht rechtzeitig nach Hause gekommen, erzählte sie weiter. An Pünktlichkeit bei ihm gewöhnt, habe sie, von einer seltsamen Unruhe ergriffen, am Fenster seiner gewartet und in die Nacht hinausgeschaut. Eine Gestalt sei über den Fahrdamm gewankt — sie habe den Gatten erkannt und sei ihm, von Angst und Sorge ergriffen, entgegen geeilt.

Frau Brenner stockte — es war ihr unmöglich, noch einen Laut über ihre Lippen zu bringen. Sie athmete tief und schwer, es dünkte sie eine Unmöglichkeit, Das auszusprechen, was sie jetzt sagen wollte. Da drängte der Sohn, dessen Wangen wie in Fieberglut brannten, dessen Augen die kommenden Worte von ihren Lippen zu erhaschen strebten. „Weiter, Mutter — weiter!"

„Dein Vater kam, um mit wenigen Worten sich von mir und von Euch für ein Leben zu verabschieden," fuhr sie mit großer Anstrengung fort. Es war zu einem Streite zwischen ihm und seinem Bruder gekommen — die Ursache erfuhr ich nur gerüchtsweise. Aber Dein Vater hatte, von Zorn übermannt, die Hand gegen seinen Bruder erhoben und — das Unglück war geschehen."

Der Knabe schrie auf:

„Den Bruder erschlagen — wirklich erschlagen! Mein Vater — Kain?"

„Nein, Jakob — nein — Karl Brenner lebt!"

Der Knabe athmete nur tief auf, er saß zusammengesunken, als wenn eine schwere Last auf seinen Schultern ruhte, oder auch wie erschöpft von einer übergroßen Anstrengung. Eine Weile wurde kein Laut zwischen Mutter und Sohn gewechselt. Dann sagte der Letztere:

„Warum kehrte er nicht zurück?"

„Ich weiß es nicht," flüsterte die Frau leise. Sie fügte auch nichts mehr hinzu.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gastfreiheit und die herzliche, freundliche Aufnahme, die den Gästen bereitet sei. Stärlin-Stuttgart brachte Grüße der Partei und Gesinnungsgenossen in Württemberg, und betonte, daß eben so stolz, wie das Land Württemberg darauf sei, eine Säule mit im deutschen Reiche zu sein, die Partei in Württemberg stolz sei, ein Theil der Nationalliberalen Partei zu sein. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande! Bassermann-Mannheim brachte Grüße der Nationalliberalen Badens und feierte Exzellenz Hobrecht, der mit der ruhigen Natur des Norddeutschen, das warme Herz und Gemüth des Süddeutschen vereinigte. Damit endete der zweite Theil des Festes, welches durch Musikvorträge der städtischen Kapelle und ganz besonders durch die Liedervorträge des Eisenacher Gesangvereins hervorragend verschönt wurde.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 23. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Der Gesetzentwurf, betreffend die Kosten für die in Folge des Reichsgesetzes über die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht bei Führung des Handelsregisters vorkommenden Geschäfte, wird in erster und zweiter Lesung mit unerheblicher redaktioneller Aenderung angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend den Nachtragsetat für Herstellung einer Wasserleitung für die oberschlesischen Industriegebiete, wird der Budgetkommission überwiesen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Geheimhaltung der Ergebnisse der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer, wird in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Nationalliberalen und einiger Freisinnigen abgelehnt. Sodann wird eine Reihe von Bittschriften erledigt. Morgen Bittschriften und Wahlprüfungen.

* **Berlin**, 23. Mai. Die Nationalzeitung erfährt, das Komite zur Aufbringung des Bürgschaftsfonds für die Weltausstellung habe sich bereits gebildet.

* **Elbing**, 23. Mai. Der Kaiser wohnte gestern Morgen dem Gottesdienste in der Altstadt bei und nahm dann das Frühstück in Prökelwitz ein.

Friedrichsruh, 21. Mai. Heute Mittag 12 Uhr 20 Min. trafen Graf Herbert Bismarck mit seiner Braut und deren Eltern, dem Grafen und der Gräfin Hoyos, hier ein. Am Bahnhofe wurden dieselben von dem Fürsten und der Fürstin Bismarck empfangen. Der Fürst zog die junge Gräfin, welche zuerst aus dem Wagen sprang, an die Brust. Die Fürstin umarmte und küßte dieselbe. Unter jubelnden Hochrufen des am Bahnhofe anwesenden Publikums geleitete der Fürst die Gäste ins Schloß. Hier wurden von der mittelst Sonderzug eingetroffenen, etwa 100 Personen starken Dresdener Liedertafel mehrere Lieder vorgetragen. Der Vorsitzende des Vereins, Neumann, hielt eine Ansprache und endigte mit einem Hoch auf den Fürsten. Dieser hob in seiner Erwiderung hervor, das deutsche Lied habe immer das Gefühl der Zusammengehörigkeit gepflegt. Für das deutsche Herz sei es gleich, wo das Lied, das in deutschen Herzen stets Wiederhall finde, gedichtet sei, ob in Preußen, Schwaben oder Sachsen. Rechtsanwalt Pötsch hielt eine Ansprache in Versen und brachte ein Hoch auf die Fürstin und die fürstliche Familie aus. Hierauf folgte ein Frühstück im Zelt.

Landau, 23. Mai. Bei der Enthüllung des Luitpoldbrunnens und dem nachfolgenden Festmahl hielt Prinz Arnulf eine begeistert aufgenommene Ansprache, worin er seinen Dank für den wahrhaft großartigen, erhebenden Empfang aussprach und die vaterländische Begeisterung und Anhänglichkeit der Pfälzer an das angestammte Herrscherhaus hervorhob.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 23. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Nach den gegen die Goldwährung sprechenden Antisemiten Jax und Schneider erklärt Lueger, die Goldwährung wünschten nur die Feinde Oesterreichs, besonders Ungarn. Alle Oesterreicher seien gegen die Goldwährung, deren Einführung ein Verbrechen und eine Gewissenlosigkeit sei. Der Präsident ertheilte Lueger den Ordnungsruf.

Frankreich.

♁ **Paris**, 22. Mai. Für die Einrichtung des Kolonialheeres wird die Regierung folgende Vorschläge machen: Dieses Heer wird acht Regimenter zu je 5 Bataillonen umfassen. Die 3 ersten Bataillone sind aus dem gewöhnlichen Kontingent des Mutterlandes zu bilden, die beiden letzten aus dem Kontingent der Kolonien selber und Freiwilligen. Aus diesen beiden letzten Bataillonen soll das eigentliche Kolonialheer, das mit der Bewachung der überseeischen Besitzungen beauftragt ist, bestehen; die 3 ersten dagegen bleiben in Frankreich zur Verfügung des Kriegsministers, der aus ihnen ein 20. Armeekorps bilden kann, und nur im Nothfalle könnten sie nach den Kolonien geschickt werden. — Der Ministerpräsident Loubet und der General Brugere werden den Präsidenten Carnot bei seiner Reise nach Nancy begleiten. Die hiesigen Blätter lehnen sich gegen die ungünstige Beurtheilung auf, welche die Feste von Nancy in der deutschen Presse gefunden haben, in dem von jeher beliebten Tone selbstverständlich. So liest man im Petit Parisien: „Weil der Präsident der Republik sich erlaubt, eine große französische Stadt zu besuchen, zeigen die Deutschen uns die Fäuste. Wir dagegen bleiben schweigsam und würdig, wenn der deutsche Kaiser in Metz paradirt. Europa wird urtheilen; es wird sehen, wo die Herausforderung und wo die Würde ist. Auf der einen Seite die Sieger, die nach 21 Jahren ihren Rausch noch nicht ausgeschlafen haben und fortfahren, eine bebende Bevölkerung unter ihr Joch zu betten, auf der anderen Seite die Besiegten, welche durch angestrengte Arbeit ihre militärische Gewalt wiederhergestellt haben, aber nichts thun, was den Verträgen zuwiderläuft...." Der Figaro glaubt heute zu wissen, das auswärtige Unannehmlichkeiten nicht zu befürchten seien, die Reise Carnot's aber innere Schwierigkeiten bereiten könnte.

Belgien.

* **Brüssel**, 22. Mai. Bei den heutigen Wahlen für die Provinzialräthe fand in den 3 Kantons des Arrondissements Brüssel ein Wahlkampf zwischen den Klerikalen und den Liberalen statt, in welchem die Kandidaten der Liberalen mit mehr als 100 Stimmen Mehrheit gewählt wurden. In Tournai und Philippeville wurden Liberale gewählt. In Löwen siegten die Klerikalen mit 500 Stimmen Mehrheit. In Namur siegten ebenfalls die Klerikalen. Soweit die Ergebnisse bisher bekannt sind, haben beide Parteien ihren bisherigen Besitzstand behauptet. In Gent, wo die Liberalen gegen die radikalen Sozialisten kämpften, siegten die Liberalen mit großer Mehrheit. In Löwen und Anderlecht (Arrondissement Brüssel) kam es zu unerheblichen Thätlichkeiten.

Brüssel, 23. Mai. Der hiesige deutsche Turnverein erhielt von dem Vorsitzenden des belgischen Turnerbundes, dem der Verein als gleichberechtigtes Mitglied angehört, die förmliche Mittheilung, der deutsche Verein habe keine Einladung zu dem Turnfeste in Nancy erhalten, man werde begreifen, warum. Einstweilen sei dessen Theilnahme an einem französischen Turnfeste nicht gestattet, und es sei selbst nicht anzurathen, daß einzelne Turner an dem Feste in Nancy theilnehmen. Der belgische Turnerbund, der unter dem Protektorat des Königs steht, wird im Uebrigen an dem Feste in Nancy theilnehmen. Der deutsche Turnverein wird selbstverständlich zu dem Vorfalle Stellung nehmen.

Großbritannien.

London, 23. Mai. Nach einer Meldung der Commercial Gazette aus Montreal sind die diesjährigen Ernteaussichten die günstigsten der letzten 10 Jahre. In ganz Kanada herrscht schönes warmes Wetter.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 23. Mai. Das Storthing beschloß mit 68 gegen 44 Stimmen die Abschaffung des Eides auf die Verfassung, den jeder Wahlberechtigte vor der ersten Theilnahme an den Storthingwahlen bisher leisten mußte.

Rußland.

Moskau, 23. Mai. Im Garten des deutschen Friedrich Wilhelm Viktoria-Asyls fand gestern die Enthüllung des Denkmals Alexanders II. statt. Das Großfürstenpaar Sergius wohnte der Feier bei.

Rumänien.

Bukarest, 23. Mai. Heute wurde der Krönungstag durch ein feierliches Tedeum und Parade begangen. Die Stadt ist festlich geschmückt und aus allen Theilen des Landes wurden Huldigungstelegramme an den König gerichtet. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen haben heute Bukarest verlassen. Gleichzeitig reiste der Thronfolger Prinz Ferdinand ab, welcher seinen Verwandten in Deutschland einen Besuch abzustatten gedenkt.

Baden.

* **Karlsruhe**, 23. Mai. S. K. H. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Photographen Anton Josef Weinig und Hubert Julius Lill — Firma Weinig und Lill — in Mannheim auf deren Ansuchen das Prädikat „Hofphotographen" zu verleihen.

* **Karlsruhe**, 24. Mai. Schmid Jakob Heinrich Oestereicher von Brettenthal, Amt Emmendingen, welcher sich der Prüfung im Hufbeschlag unterzogen hat ist für bestanden und demgemäß zur Ausübung des Gewerbes als Hufbeschlagschmied für befähigt erklärt worden.

* **Karlsruhe**, 23. Mai. Das Verordnungsblatt Nr. 6 des großh. Oberschulraths enthält ein Gesetz vom 13. d. M., Aenderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht betreffend und eine Bekanntmachung des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom gleichen Datum, das Gesetz über den Elementarunterricht betreffend.

‡ **Freiburg**, 21. Mai. Der nationalliberale Verein hielt gestern Abend eine stark besuchte Versammlung in den Sälen der Harmonie ab, um einen Vortrag des Landtagsabgeordneten L. Rau von hier über die landständische Thätigkeit anzuhören. Der gewandte Redner gab eine klare, wenn gleich kurz gefaßte Uebersicht über den Gang der Verhandlungen, beginnend mit dem Staatsbudget, welches für 1889/90 einen Ueberschuß von 25 Millionen nachwies. Dann wurden die Verwendungen dieser Summen bezeichnet bis auf den Rest von 14 Millionen, als Bevor für die nächste Budgetperiode. Dabei erfuhr man, daß der Domänengrundstock bei 130 Millionen betrage und daß zuletzt noch mehrere Millionen als Rest übrig blieben, die zum diesjährigen Steuernachlaß führten. Für die neue Budgetperiode sei eine ordentliche Ausgabe von 114 Millionen vorgesehen und eine außerordentliche einmalige von etwa 21 Millionen, so daß der Gesammtaufwand die Summe von 135 Millionen erreiche. Dann wurde der Vollzug des Kirchensteuergesetzes berührt, nach welchem bis zu 10 Proz. der Staatssteuer Beiträge für örtliche Kirchenzwecke erhoben werden können; von den angesammelten Geldern der Vakatur des erzbischöflichen Stuhles kämen noch 200,000 M. zum Kirchenbau in der Wiehre zur Verwendung. Der Ausbau der Höllenthalbahn, der etwa 8 Millionen erfordere, sei etwa in 3 Jahren zu erhoffen. Dann kam noch die Besteuerung des Kunstweins mit 6 M. der Hektoliter, die Ergänzung des Schulgesetzes und Besserstellung der Lehrer und der Staatsbeamten zur Sprache, ebenso der Antrag auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts, die jedenfalls nur unter Schaffung von konservativem Gegengewicht einmal erfolgen könne. Schließlich wurde das Bedauern ausgesprochen, daß manchmal die Verhandlungen durch ungerechtfertigte Uebergriffe des einen und andern Redners jedes Maß von parlamentarischem Anstand überschritten und eine Mißachtung der staatlichen Autoritäten zur Schau getragen worden sei, die den Unwillen des Vaterlandsfreundes, ja jedes gebildeten Mannes wachgerufen habe. Dem Redner wurden lebhafte Dankesäußerungen entgegengebracht.

△ **Weiler** (A. Sinsheim), 22. Mai. Der hiesige Militärverein beging heute unter zahlreicher Betheiligung, durch herrliches Wetter begünstigt, auf unserem malerisch gelegenen Steinsberge das Fest der Fahnenweihe. Der ganze Ort war auf's Reichlichste mit Kränzen, Blumen und Triumphbögen geschmückt und sämmtliche Häuser beflaggt. Morgens früh wurde der Festtag durch Tagwache und Böllersalven eingeleitet. Von 11 Uhr an fand Empfang der auswärtigen Vereine statt. Um 1½ Uhr erfolgte die Aufstellung des Festzuges, der 36 erschienenen Militärvereine in der Gesammtzahl von etwa 1500 Kriegern und bewegte sich derselbe nach 2 Uhr mit Musik, Festreitern und Festjungfrauen an der Spitze in stramm militärischer Haltung durch die Straßen des Ortes nach dem Festplatze auf dem Steinsberge. Dort angelangt, hieß der Vorstand des Militärvereins Weiler, Herr Klein, die erschienenen Festgäste herzlich willkommen und dankte Allen, welche das Fest zu einem so glänzenden zu gestalten, beigetragen haben. Hierauf überreichte Fräulein Klein in schönen Worten die von Frauen und Jungfrauen und aus freiwillig geleisteten Beiträgen der Einwohnerschaft Weilers gestiftete Fahne dem Fahnenträger, Hrn. G. Hildenbrand. Die Festrede hielt unser Gaupräsident, Herr Oberamtsrichter Schindler. In ernsten Worten ermahnte er die alten Soldaten, an den heiligen Pflichten und hohen Aufgaben, welche sie zum Schutz und Segen unseres Vaterlandes zu erfüllen haben, stets festzuhalten. Sämmtliche von den Rednern ausgebrachten Hochs auf S. M. den deutschen Kaiser, S. K. H. den Großherzog, auf das deutsche Vaterland, die Wehrkraft des deutschen Volkes und auf den Militärverein Weiler wurden von der Festversammlung begeistert aufgenommen. Die Fahne wurde in der Fahnenfabrik C. Neff in Biberach angefertigt; auf der einen Seite trägt sie ein treues Bild unseres Steinsbergthurmes, auf der andern Seite den Reichsadler mit den Schlachtorten Straßburg, Dijon, Nuits und Belfort.

≋ **Altbreisach**, 19. Mai. Gestern hatten sich etwa 80 Lehrer des Schulkreises Kolmar im Elsaß in Neubreisach zu einer amtlichen Konferenz versammelt unter Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors Löhle, und nach Erledigung des geschäftlichen Theiles beehrten sie unser Städtchen — und damit Altdeutschland — mit ihrem werthen Besuche, erstiegen den Münster- und Schloßberg und ergötzten sich an dem herrlichen Anblick, den eine Rundschau von diesen Punkten aus bietet. Unter sich den Vater Rhein, jenseits desselben die lachenden Gefilde ihrer Heimath mit den noch mit Schnee bedeckten Vogesen, diesseits das Badener Land mit dem lieblichen Bilde des Kaiserstuhles und im Osten davon die Schwarzwaldkette vom Kandel bis zum Blauen — jetzt Alles — deutsches Land. Einen erhebenden Eindruck hat dieses schöne Stück deutscher Erde auf alle diese Besucher gemacht, dem auch Herr Kreisschulinspektor Löhle später, als man sich bei einem guten „Breisacher Lerchenbräu" zusammenfand, in warmen Worten Ausdruck verlieh. Er betonte die gastliche Aufnahme in unserer Stadt, im Badener Lande, das eine so reiche Fülle des Schönen biete und wo durch die weise Regierung eines so edlen, auch im Elsaß hochgefeierten Fürsten das Wohl des Volkes so sorgfältig gepflegt und gefördert werde. Allgemein sei es Wunsch der hier versammelten Lehrer aus dem Reichslande gewesen, das „badische Land" zu besuchen, jenes Land, wo eine so wackere Volksvertretung so einmüthig und freigebig für das Wohl der Schule und deren Lehrer eintrete und letzterem Stande eine Stellung verschaffe, wie er sie in keinem andern Staate besitze, weßhalb man mit Bewunderung zu der badischen Volksvertretung aufblicken müsse. Solche mustergiltige Zustände seien das Verdienst des edlen Fürsten dieses Landes, des Großherzogs Friedrich von Baden, auf den er ein Hoch ausbrachte, in das die Versammlung mit Begeisterung einstimmte. Der sehr gut geschulte „Lehrergesangverein Kolmar" trug hierauf „Steh' fest, du deutscher Eichenwald" und „Elsaß, mein theures Heimathland" nebst mehreren sonstigen gut gewählten Chören in vorzüglicher Ausführung vor und erntete reichen Beifall. Herr Reallehrer Finner von hier gab seine Freude über den zahlreichen Besuch der lieben Herren Berufsgenossen aus dem Reichslande in Altbreisach kund, versichernd, daß die ganze Stadt sie herzlich willkommen heiße, was die Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters Kohler, als Vertreter unserer Stadt, und die zahlreich erschienenen Einwohner beweisen und dankte dem Hrn. Kreisschulinspektor für die liebevollen, dem allgeliebten Landesfürsten und dem Vaterlande gewidmeten Worte, woraus er schließe, daß die werthen Gäste sich bei uns heimisch fühlen und günstige Eindrücke mit nach Hause nehmen. Mögen diese freundnachbarlichen Besuche dazu beitragen, das gemeinsame Band, das uns verknüpfe, enger zu schließen. Besonders sei die Schule dazu berufen, die Liebe zur Heimath und Vaterland eifrigst zu fördern. Gerade die Rundschau auf unserm Berge zeige, daß die beiden von der Natur so reich bedachten Länder Elsaß und Baden, durchzogen von des Rheines Silberband, zusammengehören, und gewiß werde das löbliche Vorgehen der badischen Regierung in der Schulgesetzgebung seine Wirkung auch jenseits des Rheines geltend machen und Nachahmung finden, was Redner von Herzen wünsche. Sein Hoch auf den Statthalter von Elsaß-Lothringen und den obersten Schutzherrn, den deutschen Kaiser Wilhelm II., fand lebhaften Beifall. Herr Lehrer Zog aus Algolsheim trank auf Herrn Kreisschulinspektor Löhle, dem die Versammlung den heutigen schönen Tag zu verdanken habe, Herr Jopp aus Kolmar auf den badischen Lehrerstand, dessen einiges, maßvolles Auftreten er zur Nachahmung empfahl. Weitere Trinksprüche wurden ausgebracht auf den anwesenden Nestor des badischen Lehrerstandes, Herrn Seminaroberlehrer Bell von hier, auf die Stadt Altbreisach und Herrn Bürgermeister Kohler, auf die stammverwandten Einwohner von Baden und Elsaß 2c. Nur zu bald waren die schönen Stunden verflossen. Mögen die lieben Gäste recht bald wiederkehren!

⚒ **Badenweiler**, 23. Mai. Heute Nachmittag 4¾ Uhr sind der Großherzog und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin nebst Gefolge von Aix-les-Bains kommend, zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen und im Hotel Römerbad abgestiegen. — Die diesjährige Saison hat unter den besten Anzeichen auf gute Erfolge begonnen und die Zahl der anwesenden Fremden ist bereits eine verhältnißmäßig große. Unter denselben befinden sich außerdem noch: Gräfin Plessen, Frau v. Suckow, Baron und Baronin v. Rhoeden, Baron v. Maltzahn, Gräfin Hardenberg, Gräfin v. Limburg-Stirum. Die schöne Witterung hat in der Natur wahre Wunder gewirkt; die ganze Umgebung prangt im schönsten Frühjahrsschmucke; Kunst und Natur haben ihren Segen in Fülle ausgeschüttet, um überall das menschliche Auge zu ergötzen.

√ **Säckingen**, 22. Mai. Gestern feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr die Fahnenübergabe der von den Frauen und Jungfrauen Säckingens gestifteten Fahne. Diese stammt aus der Stickerei des Klosters Gurtweil und ist ein Meisterwerk. Herr Bürgermeister Brombach hielt eine schöne Weiherede und Herr O. Bally, Hauptmann der Feuerwehr, übergab in markiger Ansprache das herrliche Banner dem schmucken Fähnrich. An der Feier betheiligten sich die hiesigen Vereine. Die prächtigen Lieder der Harmonie und die Weisen der Stadtmusik trugen wesentlich zur Verschönerung des Festes bei. An den Umzug der Vereine durch die Stadt schloß sich ein zahlreich besuchtes Banket im Badegarten und eine Abendunterhaltung mit Tanz im Löwen bildete das Ende des gelungenen Festes. — In der heutigen Bürgerausschußsitzung wurde der städtische Voranschlag für 1892 einstimmig genehmigt. Die Einnahmen beziffern sich auf 71,404 M., die Ausgaben auf 133,946 M., also sind durch Umlagen zu decken: 62,542 M.; hiervon entfallen auf die Grund-, Häuser- und Gefällsteuerkapitalien 65 Pf. von 100 M., 17,817 M.; auf Gewerbesteuerkapitalien 65 Pf. von 100 M., 19,570 M.; Einkommensteuer 1 M. 65 Pf. von 100 M., 19,747 M.; Kapitalrentensteuer 8,8 Pf. von 100 M., 3385 M. — Vor einigen Tagen wurde mit dem Abbruch des ehemaligen Stiftgebäudes,

---

Wieder trat eine Pause ein.

„Mein Vater war keiner niedrigen Handlung fähig, Mutter? Er würde sich nicht an fremden Gut — —"

„Vollende nicht, Jakob. So hat man sich nicht gescheut, die Seele des Kindes mit dem Lügengewebe zu vergiften, welches böse Zungen um das Verschwinden Deines Vaters gesponnen", sagte die Frau mit einem schmerzlichen Kopfschütteln. „Nein, mein Sohn, Dein Vater war keines Verbrechens fähig. Aus den wenigen Worten, mit welchen Dein Vater von Euch und mir Abschied genommen, habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß ein unseliger Zufall das Unglück herbeigeführt, gleichwohl aber eine Hoffnung, schuldlos dazustehen, für ihn nicht mehr vorhanden war. So hat er vorgezogen, Frau und Kinder ihrem Schicksal zu überlassen, überzeugt, daß sein Bruder, der allein Aufklärung über den Vorfall hätte geben können, durch seine Schuld das Leben verloren habe, und sein Bleiben nur dunkle Schatten auf die Zukunft seiner Kinder werfen könne."

„Aber — Du sagst, Karl Brenner lebt! Gab der Vater nie Nachricht von seinem Aufenthalt? Wie kommt's, daß man ihn noch einen Mörder — einen Dieb nennt? O Mutter, gieb Antwort! Laß mich Alles wissen."

„Von dem Vater hörte ich nie mehr. Die anderen Fragen kann nur ein Mann beantworten, der diese Antwort niemals geben wird. Ich war bei ihm, Jakob — mehr als ein Mal. Er hat mich erbarmungslos fortgewiesen, als ich ihn im Hinweis auf Euch beschwor, die Wahrheit zu sagen, behauptend, mein Gatte sei von ihm bei einer Plünderung der Kasse überrascht worden und habe dann einen Angriff auf sein Leben gemacht."

Wieder athmete der Knabe tief und schwer.

„Könnte es nicht so sein, Mutter?" kam es gepreßt über seine Lippen.

Frau Brenner's Augen erweiterten sich — sie sah ihren Sohn mit einem entsetzten Ausdruck an.

„O Jakob, diese Frage!"

„Sie darf Dir nicht so befremdend klingen, Mutter", sagte der Knabe jetzt mit einer unnatürlichen Ruhe. „Ich habe meinen Vater nie gekannt. Wie groß aber mußte die Schlechtigkeit eines Menschenherzens sein, um hier die Wahrheit zu verbergen und den eigenen Bruder, dessen Familie einem solchen Schicksal zu überliefern, wie es uns zu Theil geworden ist." (Forts. f.)

♁ **Paris**, 20. Mai. In der Geschichte der vier Duelle des Herrn Roulez hat der Temps, nicht mit Unrecht, soviel Seltsames gefunden, daß er sich bewogen fühlte, eine genauere Untersuchung anzustellen. Dabei kommen nun noch wunderlichere Dinge zum Vorschein. Bei einem Besuche, welchen einer seiner Redakteure Herrn Roulez selber machte, erklärte dieser, daß er seine vier Gegner nicht im Geringsten kenne, ihre Sekundanten ebensowenig und ebensowenig seine eigenen Sekundanten. Um nicht seine Freunde mit dieser ihm verdrießlichen Angelegenheit zu behelligen, und in der Besorgniß, dieselben könnten Schwierigkeiten machen, ihm drei unmittelbar aufeinanderfolgende Duelle zu gestatten, habe er als Sekundanten zwei beliebige arme Teufel gemiethet, die für je ein 20-Frankenstück in alle seine Forderungen willigten. Der Redakteur des Temps gab sich darauf große Mühe, irgend eines anderen Theilnehmers der vier Zweikämpfe habhaft zu werden, vermochte aber weder einen der Duellanten, noch einen der Sekundanten aufzufinden. Sie waren sämmtlich ohne Hinterlassung ihrer Adresse verschwunden. In den Pariser Cercles ist keiner von ihnen bekannt; nicht nur kennt man ihre Namen nicht in der Großen Oper, in deren Foyer sie mit Roulez in Streit gerathen sein sollten, sondern es hatte dort auch Niemand von diesem Streite Etas bemerkt. Desgleichen war das Duellabenteuer der Aufmerksamkeit der Wächter im Boulogner Gehölz gänzlich entgangen. Die Geschichte klang von vornherein ziemlich romanhaft; sie ist völlig phantastisch geworden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

an dessen Stelle das neue Amtsgerichtsgebäude erbaut wird, begonnen. — Eine auffallende Baulust ist dieses Jahr hier wieder bemerklich; es sind z. B. 10 Neubauten in Angriff genommen.

⩶ **Rußheim**, 22. Mai. Herrn Karl Fr. Fetzer hierselbst ist eine Brieftaube zugeflogen. Die Taube ist von blauer Farbe mit schwarzen Strichen und hat einen gelben Messingring um, der „251 A. S. 90" gezeichnet ist.

× **Walldürn**, 23. Mai. Die am gestrigen Sonntag abgehaltene Fahnenweihe des Turnvereins verlief in schönster Weise und bei herrlichem Wetter. Am Vorabend versammelten sich die Mitglieder des Turnvereins zu einem Bankett, bei dem auch die aktiven Mitglieder des Gesangvereins mitwirkten. Sonntag früh verkündeten die heiteren Klänge der Musik, daß der eigentliche Festtag angebrochen sei. Der 9Uhrzug brachte die ersten Turnbrüder aus Mosbach und Eberbach. Bald darauf stellten sich die anderen Vereine von Adelsheim, Lauda, Wertheim, Tauberbischofsheim, Buchen ꝛc. ein. Sämmtliche Vereine wurden vom Festkomite und dem hiesigen Turnverein herzlich empfangen und mit Musik zur Stadt in die Lokale geleitet. Um 12 Uhr versammelten sich 80 Theilnehmer zum gemeinsamen Festessen im Gasthof zum Engel. Ueber das reichhaltige, sehr gute und preiswürdige Mahl, das dem Besitzer, Herrn Krüzeli alle Ehre macht, herrscht allseitig nur eine Stimme. Beim Festessen brachte der Vorstand des hiesigen Turnvereins, Herr Hauptlehrer Bindert, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf unsern Großherzog aus. Um 2 Uhr begann der Festzug durch die Stadt, der dem Auge ein interessantes Bild darbot. Einen weihevollen Eindruck erzielte der von Herrn Hauptlehrer Weindel eigens verfaßte und geleitete, von über hundert Sängerinnen und Sängern, mit Orchesterbegleitung vorgetragene Begrüßungschor: „Seit gegrüßt uns, werthe Turner!" Herr Bürgermeister Hildenbrand begrüßte als Freund der Turnsache und Stadtvorstand die auswärtigen Turner auf's herzlichste und schloß mit einem kräftigen „Gut Heil!" Hierauf folgten verschiedene Turnübungen und ein mit Musik vorgeführter Stabreigen. Alsdann entwickelte der Vereinsvorstand, Herr Bindert ein lichtvolles Bild über die Entwickelung und Entstehung des Turnvereins, ging dann über auf die Bedeutung der Fahne sowie die Fahnenweihe und schloß mit einem „Gut Heil" auf die auswärtigen Turner. Die Festdame, Frl. Theresia Beuchert, übergab die neue Vereinsfahne im Namen der hiesigen Damen mit einer sinnigen Ansprache. Die Rede des Gauvorstandes, Herrn Fleiner in Wertheim, gipfelte in dem Dankesausdruck für das zahlreiche Erscheinen der Turner und der Aufmunterung zum ferneren Vorwärtsstreben. Die Geräthe- und Freiübungen wurden fortgesetzt und Musik- und Gesangsstücke eingeschaltet. Wie wir aus dem Munde der Turner vernahmen, verließen dieselben sehr befriedigt das Fest. Den Schluß der Festlichkeit bildete ein stark besuchter, wohlgelungener Ball im Zähringer Hof, dem auch ein großer Theil der auswärtigen Turner anwohnte.

Verschiedenes.

Wien, 23. Mai. Unter der Anwesenheit der Professoren Billroth, Kraft-Ebing und anderer Aerzte machte ein hiesiger Arzt gestern hypnotische Experimente. Die Wirkung war überraschend. Damen und Herren der geladenen Gesellschaft unterlagen trotz des heftigsten Widerstrebens dem Willen des Experimentirenden. — Langfeld-Breslau, der Bibliothekar des Triester deutschen Arbeiter-Lesevereins wurde ausgewiesen.

□ **Zürich**, 23. Mai. Heute früh ereignete sich, wie schon telegraphisch gemeldet, auf dem Zürchersee ein schwerer Unglücksfall. Die Töchter der Institutsschule des Frauenklosters Wurmsbach bei Rappersweil beabsichtigten, eine Wallfahrt nach Maria Einsiedeln zu machen und mußten zu diesem Zwecke über den See nach Lachen fahren. Es standen zwei ältere Schiffe zur Verfügung. Im kleineren, welches zuerst abfuhr, hatten acht Mädchen Platz genommen, im größeren fünfzehn. Mehrere Töchter machten, da sie in den Schiffen keinen Platz mehr fanden, den Weg zu Fuß über Rappersweil und den dortigen Seedamm. Das größere Schiff blieb stark hinter dem kleineren zurück. Sehr bald erkannten die Insassen, daß das Schiff sich in schlechtem Zustande befand. Als das Fahrzeug sich ungefähr in der Mitte des Sees befand, drang Wasser ein, es entstand unter den Insassen eine förmliche Panik, das Schiff kippte um, und die unglücklichen Mädchen rangen mit dem Tode. Glücklicherweise war ein mit Steinen beladenes Fahrzeug, ein sog. Ledi-Schiff, in der Nähe, und die dasselbe führende Schiffleute ruderten so rasch als möglich zur Unglücksstelle. Ihrem energischen Eingreifen ist es zu danken, daß acht der Mädchen dem todtbringenden Elemente enthoben und im Ledischiff geborgen werden konnten; die andern sieben versanken in den Fluthen des an jener Stelle außerordentlich tiefen Sees. Bis heute Mittag wurde erst ein Leichnam gefunden. Fünf der Ertrunkenen sind Schweizerinnen, zwei Deutsche; sie befanden sich im Alter von 11 bis 16 Jahren.

♁ **Paris**, 22. Mai. Die Geschichte der vier Duelle ist aufgeklärt. Nachdem sich die Blätter heute noch in allen möglichen Vermuthungen über die Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit des Vorfalles, die Zurechnungsfähigkeit seines Helden Roulez u. s. w. ergangen und unzählige Spalten in dieser Angelegenheit verschwendet hatten, erhält der Temps in letzter Stunde von Roulez diesen Brief: „Mein Herr! Seit 48 Stunden belustige ich mich auf Kosten der Presse. Alle Erzählungen von diesem famosen Duell, das so großen Lärm erregt hat, sind erfunden. Ich habe diese Enten auffliegen lassen, um zu sehen, wie weit die Reportagewuth gehe und wie genau in diesem Jahrhundert der Fernsprecher und Telegraphen die Nachrichten sind. Ich habe Sie auf Fährten geschickt, die nie existirt haben. Der Spaß ist zu Ende; man darf mit den besten Dingen keinen Mißbrauch treiben. Ihr Blatt war schlauer als die anderen, und wenn Ihre Kollegen es wünschen, bin ich bereit, ihnen zu beweisen, daß ich mich noch kräftig fühle. Die Lacher sind auf meiner Seite." So Herr Roulez. Wahrscheinlich ist es nun doch nicht, daß die Blätter diese Erklärung so ohne Weiteres hinnehmen werden. Es bleibt den Gefoppten noch übrig, die Frage aufzuwerfen, ob Herr Roulez seine Mystifikation so bald eingestanden hätte, wäre dieselbe nicht vom Temps aufgedeckt worden. Aber die Lacher hat Roulez wirklich auf seiner Seite, im großen Publikum wenigstens, und der berühmte Lemice-Terrieux hat einen gefährlichen Nebenbuhler gefunden.

Paris, 23. Mai. Die Untersuchung hat ergeben, daß die vier letzten Brände böswillig angelegt worden waren. In Laen zerstörte eine Feuersbrunst die Werften.

Handelsnachrichten.

(Deutsche Militärdienstversicherungsanstalt in Hannover.) Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Ergebnisse auf: Im Jahre 1891 wurden abgeschlossen: 20,852 Versicherungen über 25,278,504 M. Kapital, Bestand Ende 1891: 153,409 Versicherungen über 178,382,863 M. Kapital, der reine Zuwachs für 1891 beträgt: 15,186 Versicherungen über 19,399,936 M. Kapital. Der Zweck der Anstalt ist die wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Prospekte versenden kostenfrei die Direktion und die Vertreter.

Mannheim, 23. Mai. **(Effekten-Börse.)** Die heutige Börse verlief ruhig. Brauen lebhaft begehrt. Wir notiren: Gewerbebank-Aktien Speyer 111.50 G. 112 Bf. Vorzugs-Aktien des Vereins chemischer Fabriken 140 Bf. Waghäusler Zuckerfabrik-Aktien 57 G. Mannheimer Aktien-Brauerei 133 G. Eichbaum Brauerei Aktien 105 G. Werger Brauerei-Aktien 54 G. Bad. Brauerei-Aktien 56 Geld.

Frankfurt a. M., 23. Mai. (Börsenbericht.) Die allgemein günstige Tendenz, mit welcher die vorige Woche geschlossen hat, konnte sich heute fortsetzen. Große Festigkeit und lebhaftes Geschäft war namentlich für unsere einheimischen Anlagewerthe festzustellen. Die Gründe der regen Kauflust für diese Werthe haben wir schon zur Genüge erörtert und ist Neues nicht hinzuzufügen. Im Uebrigen standen Montanwerthe wiederum in recht lebhaftem Verkehr bei steigenden Kursen. Der Aprilausweis der Harpener Bergwerks-Gesellschaft soll nur um etwa 100,000 M. hinter dem Vorjahrsertrügniß zurückbleiben. Eisenaktien gingen mit ansehnlichen Preisbesserungen aus dem Verkehre hervor. Das Gebiet der ausländischen Renten weist zwar keine den Steigerungen unserer einheimischen Fonds entsprechenden Kursbesserungen auf, zeigte aber gleichfalls lebhaftes Geschäft. Von Bankaktien standen die leitenden Werthe mehr im Hintergrunde, während Handelsgesellschafts-Antheile, Deutsche Bank ꝛc. gefragt waren. Oesterr. und Schweizerbahnen ruhig bei behaupteten Kursen. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 23. Mai. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 272⅞—273 bez., Diskonto-Kom. 193.80—90 bez., Handelsgesellschaft 142.20 bez., Darmstädter 141.40—10 b., Dresdener 143.40—75 bez., Deutsche Bank 162.20 b., Wiener Bankverein 98 b., Nationalbank f. D. 117.90 b., Schaaffhausener 107.50—70—60 b., Banque ottomane 114.80 b., Staatsbahn 252—1⅞ b., Lombarden 77⅝—½ bez., Lokalbahn 142 bez., Buschtehrader 387 bez., Nordwest 183¾ b., Elbthal 205 b., Mittelmeer 98.60 b., West.-Sizil. 59 b., Prince Henri 62.40 b., Marienb. 57.20 bez., Gotthardb. 139.30—10—40—20—40—20 bez., do. junge 131 bez., Zentralbahn 126.40 bez., Nordost 109.10—20 b., Union 62.70 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 47.80 b., do. Stamm 47.80 bez., Nordd. Lloyd 107.90 bez., Alpine 55.20 bez., Konkordia 79.80—90 bez., Guano 140 b., Kurl 53 b., Bochumer 125.30 b., La Veloce 82.90 b., Laurahütte 115.70—50 b., Harpener 148.30—148 bez., Hibernia 118.50 bez., Dortmunder 59.50 bez., Gelsenkirchen 138—137.90—80 bez., Ungarn 94.15 bez., Italiener 90.70 bez., Portugiesen 29.30—15—25—20 bez., 4½% do. 40.20 exkl., Griechen 62.70 b., 5% do. 71.90 bez., Spanier 64.70 b., Türken konsol. 76.60 b., Türk. Loose 28.10—25 b., Zollobligationen 92.50 bez., Argentinier, innere 37.40 bez., 1860r Loose 127.50 bez., Neue Reichsanleihe 87.50 bez., Oesterr. Goldrente 96.25 bez., Buenos 35.50 bez., Mexikaner 28.75—80 bez., 5% do. 72.30 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 272⅞. Diskonto-Kom. 193.80. Dresdener 143.75. Laurahütte 115.40. Portugiesen 29.40. Marienburger 57.40. Gotthard 139.30.

⋈ **Karlsruhe**, 23. Mai. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 16. bis einschl. 21. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 181 Stück Großvieh und zwar: 38 Ochsen, 57 Kühe, 65 Rinder, 21 Farren, ferner 455 Schweine, 353 Kälber, 34 Schafe, 17 Kitzlein, — Ziege u. 12 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 21 Stück Großvieh, 405 Schweine, 402 Kälber, 14 Schafe und — Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 41—44 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 53—56 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 26—30 M. das Stück.

Mannheim, 23. Mai. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 18.80, Juli 19.10, Nov. 19.10. Roggen für Mai 19.30, Juli 18.90, Nov. 17.10. Haber für Mai 13.50, Juli 13.90, Nov. 14.—. Welschkorn für Mai 12.—, Juli 12.—, Nov. 12.10. Stimmung beh.

Mannheim, 23. Mai. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 20.50—21, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 21.25 bis 21.50, Azima 21—21.25, Girka 20.50—21.00, am. Winter 20.25—00, Tag. 21—21.25, rum. 00.00—00.00, Theod. 00.00—00, Kernen 21.00—00, Roggen, Pfälzer 19.00—19.25, nordd.—, russ. 19.50—20, Gerste hies. Gegend 16.50—17, Pfälzer 17.00—18.00, ung. 00.00—00, Haber, bad. 13.00—13.25, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 12.25—00, Donau 13.25—15.00, Kohlreps, deutscher n. 26.50—00. Leinöl m. F. 46.00, Rüböl m. Faß 62.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 19.25. Waizenmehl Nr. 00. 35.50, Nr. 0: 34.50, 1: 30.50, 2: 29.50, 3: 28.00, 4: 26.00, Roggenmehl 0: 32.00, 1: 29.00. Stimmung: Waizen und Roggen fester, Gerste und Haber unverändert.

† **Stuttgart**, 23. Mai. (Landesproduktenbörse.) In Folge guter Witterung schreitet die Entwicklung der Saaten günstig vorwärts. Am Weltmarkte ist in abgelaufener Woche für Brodfrüchte keine namhafte Veränderung eingetreten; das Geschäft bleibt träge, wenn auch hin und wieder eine kleine Preisbesserung verzeichnet wird. Die süddeutschen Märkte sind den gleichen Schwankungen unterworfen gewesen. Die Börse ist gut besucht, der Umsatz ist in Folge Eintritt größeren Bedarfs etwa 20,000 Ztr. Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen, russisch, 20.25, —22, Wilwoky 21.30, bulgar. 20.50—22.75, amerik. —.— bis —.—, Kansas 20.50 bis 20.75, rumän. 21.75 bis —.—, Bessarab. Ia. —.—, La Plata 20.75 bis —.—, bayr. 22.— bis —, Theodosia —.— bis —, Niederbayr. —.— bis —.—, azima —.— bis —.—, fränk. —.— bis —.—, amerikanisch —.— bis —.—, Kernen 23.— bis —.—, Oberländer —.— bis —.—, Dinkel 14.60 bis 15.—, Dinkel neu —.—, Gerste —.— bis —.—, Hohenloher —, fränk. —.—, bis —.—, Nördlinger 19.75, Lauinger —.—, Tauber — bis ——, Pfälzer — ungarisch 19.50 bis —.—, Haber gewöhnl. —.— bis —.—, mixed ung. —.— bis —.—, 13.— bis 14.90, Hafer bayr. —.—, Donau —.—, Mais —.— — —.—, Mixed 13.10 bis 13.20. Ackerbohnen —.— bis —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 34.50 ——, Mehl Nr. 0: —.— —35.50, Nr. 1: 32.——33.—, Nr. 2: 31.50—32.50, Nr. 3: 29.——30.—, Nr. 4: 26.50—27.— M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Frankfurt**, 23. Mai. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 386 Ochsen, 24 Bullen, 453 Kühen, Rindern und Stieren, 321 Kälbern, 138 Hämmeln, 512 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 67—70 M., 2. Sorte 58—64 M., Bullen 1. Sorte 44—46 M., 2. Sorte 40—42 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 54—58 M., 2. Sorte 42—48 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 65 bis 70 Pf., 2. S. 55—60 Pf., Hämmel 1. Sorte 62—64 Pf., 2. Sorte 46—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 58—60, 2. Sorte 55—57 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

* **Berlin**, 23. Mai. Spiritus 50r hier 59.60, 70r hier 40.—, für Mai-Juni 30.30, Aug.-Sept. 41.20.

* **Hamburg**, 23. Mai. Kaffee: Good average Santos für Mai 66¾ Pf., ditto für Sept. 62¾ Pf.

* **Bremen**, 23. Mai. (Erdöl.) Standard white hier 5.75. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34¾.

* **Antwerpen**, 23. Mai. (Erdöl.) Vereinigtes 13½, für Mai 13⅝, Juni 13⅝, Sept.-Dezember 13¾. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 80½ Fr.

* **Amsterdam**, 23. Mai. Bankazinn 58½, Billitonzinn 57½.

* **Liverpool**, 23. Mai. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 14,000 Ballen. Umsatz 12,000 Ball. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* **London**, 23. Mai. Silber 40¼.

* **Glasgow**, 23. Mai. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 40 Sh. 10 d.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 24. Mai. Am 1., 2., 3., 4. und 7. Juni findet in hiesiger Stadt die Hundemusterung für 1892 statt.

(Briefkasten.) Nach Freiburg: 1) Wenn das betr. Manuskript zum Abdruck für eine Zeitung bestimmt ist, so ist auch bei größerem Umfange desselben jedenfalls die Beschreibung nur einer Seite erwünscht. Nur bei längeren Romanen ꝛc., die fortlaufend abgesetzt werden und nicht Behufs schneller Fertigstellung in viele Stücke zertheilt zu werden brauchen, pflegt man beide Seiten zu beschreiben. 2) Die Demolirung des v. H.'schen Hauses und das erste Pistolenduell fand im September 1843 statt; das zweite Duell war im April 1844. Die Broschüre besitzen wir nicht mehr; sie dürfte wohl nur noch durch Vermittelung eines Antiquars (in Karlsruhe vielleicht bei Bielefeld) zu erhalten sein.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Dienstag, 24. Mai (2. V., 71. Ab.-Vorst.): „Fedora", Drama in 4 Akten von Viktorien Sardou. Deutsch von Paul Lindau. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 26. Mai, (2. V., 72. Ab.-Vorst.): „Der Prophet", große Oper mit Ballet in 5 Akten nach dem Französischen des Eugen Scribe, deutsch von L. Rellstab. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6½ Uhr.

Kolosseum-Theater.

Dienstag, 24. Mai, Abends 8 Uhr: „Der Stabstrompeter", große Posse mit Gesang in 4 Akten.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Kaiserblume: Dienstag, 24. Mai, Abends 8 Uhr, Konzert des schweiz. Männerquartetts Helvetia.

Vereine.

Künstlerverein: Mittwoch, 25. Mai, Familienausflug nach dem Hellberg. Abfahrt 10 Uhr 29 Min. mit Lokalzug nach Ettlingen.

Liederhalle: Donnerstag, 26. Mai, Ausflug nach Heidelberg, Königstuhl, Wolfsbrunnen und Ziegelhausen. Abfahrt Vorm. 7 Uhr.

Deutscher Radfahrerbund: Sonntag, 5. Juni, Radfahrt nach Allerheiligen. Abfahrt Vormittags 5 Uhr beim Kriegerdenkmal.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der westlich von Irland neuaufgetretene Luftwirbel wird voraussichtlich keinen Witterungsumschlag, wohl aber bei südwestlichen Winden mehrfach bewölktes und gewitterhaftes Wetter verbunden mit warmer bis schwüler Temperatur veranlassen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fchtg.	Rel. Fchtg.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
21. Mai. Nchs. 9 U.	752,6	+11,0	6,4	65	NO	f. wlg.	—
22. Mai. Mrgs 7 U.	751,8	+ 9,0	6,3	73	SW	dunstig	—
Mtgs 2 U.	750,8	+19,8	6,2	36	"	w. wg.	—
Nchs. 9 U.	751,8	+14,0	7,5	63	NO	"	—
23. Mai. Mrgs 7 U.	751,6	+13,4	7,3	64	"	"	—
Mtg. 2 U.	750,6	+24,1	8,3	37	SW	wolkig	—

Wir erlauben uns, auf ein neues photographisches Originalporträt des Fürsten Bismarck hinzuweisen, welches als beste photographische Aufnahme Sr. Durchlaucht und als eines der treuesten Bilder desselben zu bezeichnen ist. Dasselbe ist aus der bekannten photographischen Anstalt von E. Bieber in Hamburg und Berlin hervorgegangen und in Friedrichsruh in diesem Jahre hergestellt.

Konkurseröffnungen.

Epprecht, Eduard, Restaurateur in Lörrach, Eröffnungstermin 20. Mai, Anmeldefristablauf 18. Juni, Gläubigerversammlung 28. Juni, Prüfungstermin 25. Juni.

(Kanton Freiburg 15 Fr.-Loose vom Jahre 1861.) Ziehung am 16. Mai. Auszahlung am 15. August 1892. Am 15. April gezogene Serien: Nr. 208 316 331 463 480 567 570 625 839 987 1079 1173 1318 1329 1536 1685 1700 1734 2184 2354 2481 2651 3068 3171 3346 3451 3531 3603 3709 3731 3836 3809 3912 4111 4646 4764 4834 4911 4992 5270 5335 5535 5749 5795 5819 5830 6117 6324 6356 6402 6584 6607 6615 6707 6854 6871 6905 6930 7216 7226 7250 7386 7518 7606 7641 7685 7779. Hauptpr.: S. 2184 Nr. 1 18,000 Fr. S. 5830 Nr. 36 2000 Fr. S. 3836 Nr. 27 1000 Fr. S. 1173 Nr. 44, S. 3068 Nr. Nr. 23, S. 4111 Nr. 13, S. 6930 Nr. 24, S. 7259 Nr. 45, S. 7779 Nr. 15 je 250 Fr. S. 316 Nr. 14, S. 463 Nr. 24, S. 1079 Nr. 43, S. 1173 Nr. 48, S. 1685 Nr. 17, S. 2184 Nr. 37, S. 3171 Nr. 36, S. 3731 Nr. 11, Serie 3731 Nr. 36, Serie 3912 Nr. 48, Serie 4911 Nr. 38, Serie 5535 Nr. 31, Serie 5819 Nr. 27, S. 6402 Nr. 6, S. 6854 Nr. 46, S. 6871 Nr. 2 je 125 Fr. S. 316 Nr. 37, S. 331 Nr. 6, S. 480 Nr. 23, S. 567 Nr. 6, S. 1079 Nr. 8, 46, S. 1734 Nr. 31, S. 3068 Nr. 50, S. 3346 Nr. 30, S. 3531 Nr. 21, 44, S. 3731 Nr. 17, S. 3836 Nr. 20, S. 4111 Nr. 7, S. 4764 Nr. 16, S. 4834 Nr. 10, S. 5270 Nr. 46, S. 5535 Nr. 6, S. 5830 Nr. 1, S. 6324 Nr. 36, Serie 6402 Nr. 29, S. 6930 Nr. 29, S. 6615 Nr. 49, S. 6707 Nr. 24, S. 6871 Nr. 23, S. 6930 Nr. 34, S. 7259 Nr. 31, S. 7518 Nr. 47, S. 7641 Nr. 50, S. 7685 Nr. 26, 30 je 75 Fr. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 50 und 22 Fr. (O. Gew.)

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Hebana Sort. Kiste 100 St. Mk. 12, enth. 5 Sorten in der Preislage von Mark 100—150 per Mille. Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B. 1176.25.6

Kurse der Frankfurter Börse vom 23. Mai 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10690	10680
" 3½ " " "	10050	—
" 3 " " "	8760	—
Preußen 4 konf. Oblig. M	10690	—
" 3½ " " "	10060	—
" 3 " " "	8780	—
Baden 4 Obl. fl.	102	10190
" 4 ditto M	—	10290
" 4 v. 1886 "	—	10590
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10250	10250
" 4 " Obl. fl.	—	10670
Württ. Obl. fl.	10180	10120
" " 4 v. 75/80 M	—	10420
" " 4 v. 81/83 "	10560	—
" " 4 v. 85 u. 87 "	10510	—
" " 4 v. 1891 "	107	—
" " 3½ v. 88 u. 89 "	10050	—
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10390
" 4 Oblig. "	—	105
3½ Hamburger St.-Rente	9850	9840
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G.	7190	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	6280	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	9620	9610
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	100	—
" 4⅕ Silber Rente .	8130	8120
" 4⅕ Papierrente .	—	—
" 5 v. 1881	—	8820
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	10790	—
Ungarn 4 Goldrente . .	—	9480
" 5 Papierrente . .	8570	8560
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9110	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8750	—
" 3 Rente . . .	—	5560
Rumänier 5 amort. Rente	98	—
" 4 am. Rte. v. 90 .	8290	8280
6 Ruß. Goldanleihe . .	10450	—
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	6860	—
5 " " 3. " .	6950	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880 . .	9536	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9680	—
4 " Conf. E.-B.-S. 1, 2, 89	9645	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9440	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9660	—
" 4 " " 1886 "	9610	—
Portugiesen 4½ v. 1891	—	4070
" 3%	2980	—
Serbien 5 Goldrente . .	8290	—
" 5 Eisenbahn . .	8560	8550
Schweden 4 Oblig. M.	—	10320
" 3½ v. 1890 "	9480	—
" 3½ " . . "	95	9490
" 3 " . . "	8555	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9740	—
" 3 " " 1888 "	8450	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	6510	—
Schweiz 3½ Berner	9780	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9380	—
" 4 Unific.-Obl. . M.	9860	9870
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	45	—
Mexiko 6% Anleihe . .	8550	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld.
4 Frankf. a. M. Lit. R	10290	10270
3½ " " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit. N. u. Q.	9880	9870
3½ " " Lit. S. .	9880	9870
3 Bad.-Bad. v. 1886 .	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10230
3½ " " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10160	10150
4 " " 1890 . .	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8720	—
3 " v. 1889 . .	8680	—
3½ Mannheim v. 1888 .	95	—
4 " v. 1890 .	103	10280
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1888 . .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	9640	9620
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld.
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14870	14860
Frankfurter Bank 3%	12940	12930
Amsterdamer " 4%	15150	15130
Badische Bank 4%	11450	—
5 Basler Bankverein	—	12555
Darmstädter Bank 4%	141	—
4 Deutsche Bank .	16250	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10580
4 Disk.-Komm.-Anth.	19380	—
Mitteld. Kreditb. 4%	98	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17250	—
4 Preuß. Bodenkredit.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	11850	11840
Süddeutsche Bank 4%	102	—
4 Südd. Bodenkredit.	15770	15760
Württ. Notenbank 4%	109	—
" Vereinsbk. 4%	12350	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	845	844
*5 " Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld.
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	270	26990
5 Bad. Zuckerf. W.	5720	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	142
Ettlinger Spinnerei	—	9150
4 Nordd. Lloyd . .	107	—
4 Laurahütte. . . .	—	11560
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld.
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4050	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11140	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	—	22075
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14580	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14120	—
4 " Nord .	11180	—
4 Werrabahn . 100	6780	6770

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld.
5 Albrecht in Silb. .	—	75½
5 Alföld-Fium fl. 200 .	—	171½
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	169½	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	466½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	—	183
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116	—
5 Siebenbürger i. G.	171¼	171
5 Stuhlw.-R.-Gr. . .	170	169¾
5 Ungar. Gal. L. . .	172	—
5 Ung. Nord-Ost . .	167½	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13890	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9860
5 Westsicil. E.-B.	5860	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld.
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ " " . . fl.	—	—
5 Albrecht . . fl.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	10040
4 Donau-Dpfsch. 1886	89	8890
4 Elisabeth. . steuerpfl.	9610	—
4 " . . fl.	10050	—
4 Franz-Josef . .	8250	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8030	—
5 Mähr. Grzb. . fl.	80	7930
5 Oesterr. Nordw. M.	10760	—
5 ditto Lit. B. fl.	9080	9060
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10410	104
5 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	107	10690
3 " v. 1883 M	10120	—
3 " I.—VIII. Em.	85	8490
3 " IX. "	8210	82
3 " v. 1885 "	8090	8080
3 " Erg.-Netz Fr.	8250	8240
4 Pilsen-Priesen fl.	—	8190
5 Prag-Duxer . M.	108	—
4 ditto . .	10050	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	6840
5 Reichenb.-Pard. fl.	101	10090
5 " E. v. 1872 fl.	8540	—
4 Rudolf . . versch.	—	8290
4 " in Gold . .	10050	10040
6 Ungarische N.-O.M.	—	10740
5 ditto Galiz. fl.	8620	—
4 Vorarlberger versch.	8280	—
3 Livor. Lit. C.D. & D./2	63	6290
5 Toskanische C. Fr	10190	10180
4 Gotthardb. . . .	10340	10330
4 Ruß. Südw. E.-B.-O.	9230	9220
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld.
4 R.-A. St. VIII.-Xa.	10210	—
4 Bay. Verk. Münch.	10160	—
3½ " " " M.	9580	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10090	10080
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½ "	95	—
4 Meininger Hypbf.	10080	—
3½ Pfälz. Hypbf.	9660	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	—	—
5 " " 100	—	—
4 Pr. B.-K.-A. à 100 vl.	10150	10130
3½ " v. 1886	9450	—
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	—	10060
4 " S. 53	10060	—
4 do. S. IV (ufb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 63 (ufb. b. 1897)	10180	—
3½ " "	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10220	—
4 Württ. Hypothekenb.	10240	—
3½ " Kred.-Ver.	9780	—
4 " Vereinsbank	—	101

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . fl. 100	169	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	81	—
Italien . . . . Lire 1	78 40	—
London . . . . Lstr. 1	20 41	20 465 B 20 4200
Madrid . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . Fr. 100	81 05	—
Schwz. Bkpl. . . Fr. 100	80 80	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . fl. 100	170 45	—

	Pap.	Geld
3 Ital. A. Z.-G. stfr.	8590	8560
4 " "	6380	6370
4½ Ital. Rbt. L. stfr.	9510	—
4 "	9476	9460
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10060	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 "	10080	10070
3½ " v. 1886 .	92	9190

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	16350	—
4 Badische Prämien .	13850	—
4 Bayer. Prämien	142	—
3½ Köln-Mindener .	13570	—
3 Oldenburger . .	12850	—
4 Oesterr. v. 1854 .	12380	—
5 " v. 1860 .	—	12770
4 St.-Raab-Grazer .	—	10290
3 Türken Fr. 400 .	2870	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12770	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . " 7	4240	—
Augsburger . . " 7	2950	2940
Braunschweig Thlr. 20	10480	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	57	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	3240
Genua . Lire 150	124	—
Mailänder . Fr. 45	4240	—
" . . " 10	1930	1920
Meininger . . fl. 7	—	2860
Neufchateler . Fr. 10	2150	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32390	—
" Kred. v. 1858 100	—	32820
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2860	—
Schwedische . Thl. 10	—	84
Ungar. Staats fl. 100	25410	—
Venetianer Lire 30	33	3290

Frankfurt. Bank-Diskt.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. . .	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten . .	—	81
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 45
Ruß. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 19
" in ½ .	16 23	16 18
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco	9 69	9 65
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	120 10	118 10
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Ruß. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
" in S. Franzisko z.	—	4 14½
Belgische . Fr. 100	—	80 70
Aegyptische . . L. 1	—	20 38
Englische . . . " 1	—	20 36
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 80
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 10
" in Silb. fl. 50	—	85 05
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 05
Russische S.-R. 100	—	209
" Gold-R. 100	—	—

Bis jetzt 9 Hefte erschienen:
Die Schule des
Maschinen-technikers

Lehrhefte
für den Maschinenbau
und die nöthigen Hilfswissenschaften,
mit zahlreichen Konstruktionszeichnungen und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten.
Herausgegeben von
Karl Georg Weitzel,
Ingenieur und Direktor des Technikum Mittweida.
Erstes Heft zu 50 Pfennig
in **A. Bielefeld's Hofbuchhandlg., (Liebermann & Cie.), Karlsruhe,** zu haben. 2271.1
Leipzig, 1892. **Moritz Schäfer.**

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
2270.1 Soeben erschien:
Handbuch
der
Balneotherapie.
Für praktische Aerzte bearbeitet von Geh. Rath Dr. **R. Flechsig.**
Zweite umgearbeitete Auflage.
gr. 8. 1892. 10 M.
Zu beziehen durch
A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann & Cie., Karlsruhe.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Sprüche
für
Haus und Geräth.
Gesammelt, geordnet und herausgegeben von
Friedrich Seidel.
1892. 12. Geh. 2 Mark.
Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe in der Buchhandlung von C. Kundt, Kaiserstraße 144. 1854.1

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung der Dienstkleider für das gesammte, zum Tragen derselben verpflichtete Personal der Eisenbahnbetriebs- und Dampfschiffahrtsverwaltung mit Ausnahme der Bahn- und Weichenwärter soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift
„Lieferung von Dienstkleidern"
versehen spätestens bis
Dienstag, den 7. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, sowie die Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. 2222.3 2

Muster für die zu verarbeitenden Stoffe, sowie Muster der Dienstkleider, welch' letztere nicht abgegeben werden, sind bei uns zur Ansicht aufgelegt.

Die Zuschlagsfrist ist auf 14 Tage festgesetzt.

Karlsruhe, den 19. Mai 1892.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bödigheim in Baden.
Hofguts-Verpachtung.

2269 2.1 Der derzeitige Pächter des Gräfl. und Freiherrl. Rüdt von Collenberg'schen Schloßgutes in Bödigheim, beabsichtigt, krankheitshalber, vom Jahre 1893 an seine Pachtung für die Restpachtzeit in Afterpacht zu geben und sein lebendes und todes Inventar damit zu verkaufen.

Das Gut kann in eine Hand oder in zwei Theilen verpachtet werden und die Pachtherrschaft ist bereit für den neuen Pächter den Pacht je nach Wunsch auf 12, 15 oder 18 Jahre zu verlängern.

Die Pachtobjekte bestehen in:
Den nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäuden,
in circa 36 Ar Hofraithe, 4 Hktr. Gartenland, 205 Hkt. Ackerland, 39 Hktr. Wiesen,
in der Schäfereiberechtigung auf dem ganzen Gute, und
in einem unverzinslichen eisernen Sturz von circa 210 bad. Morgen Wintersaat, Reps und Klee, circa 300 Zentner Heu und 500 Zentner Stroh.

Offerte hierauf wollen bis 1. Juli bei dem Gräfl. und Freiherrlich Rüdt vom Collenbergschen Rentamte in Bödigheim eingereicht werden, wohin man sich auch wegen Besichtigung des Gutes und näherer Auskunft gefl. wenden wolle.

Bödigheim, Station der Bahn Seckach-Waldürn, 4. Mai 1892.
Gräfl. und Freiherrl. Rüdt von Collenb. Rentamt.
Heimberger.

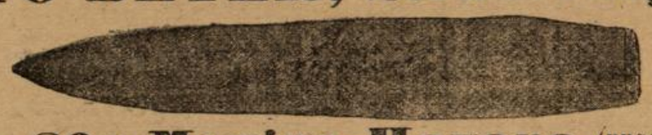
Süddeutsche Textil-Berufs-Genossenschaft
Section IV.
(Baden, Hessen, bayr. Pfalz).
Einladung

zu der am Dienstag, den 14. Juni, Mittags 12 Uhr, im „Zähringer Hof" in Freiburg stattfindenden
8. ordentl. Sektionsversammlung
mit nachstehender Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht des Sektionsvorstandes über das Jahr 1891.
2) Bericht des Prüfungsausschusses und Abnahme der 1891er Jahresrechnung.
3) Prüfung und Feststellung des Voranschlags für 1893.
4) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der 1892er Jahresrechnung.
5) Wahl eines 2. Stellvertreters für den Schiedsgerichtsbeisitzer, Herrn L. Merian, für die Zeit bis 1. Oktober 1893.

Freiburg i. B., 23. Mai 1892.
Der Sektionsvorstand.
X. v. Hofer,
Vorsitzender. 2284.1

3750.18.16
Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

OTTO BEYER, Strassburg i. E.



Nr. 80a Mexico-Havana (unsortirt)
in 100-Stück-Kistchen **Mk. 65.—** pro Mille, ist bedeutend milder und sicherer im Brand als **rein Havana-Cigarren,** ohne diesen an Feinheit des Geschmackes und Aroma wesentlich nachzustehen. 681.52.15

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,
Oos (Baden).
Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.18
Cement-Arbeiten aller Art
unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Lieferung von Eisenkonstruktionen.

2176.3.3. **Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Lörrach** vergibt die Verstärkung der Eisenkonstruktionen:
1) der Joche des Hochwasserdurchlasses bei Neuenburg am Rhein im Gewicht von . . . . . 1,611 kg
2) ferner der Wiesebrücke unmittelbar bei der Station Haagen der Wiesethalbahn im Gewicht von . . . . . 12,700 „
3) die Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion der Brücke in Wiesleth von 13,2 m Lichtweite, 4 m Breite (von Station Maulburg der Wiesethalbahn 7,5 km entfernt) im Gesammtgewicht von
a. Schmied- und Walzeisen . . . . . 14,358 „
b. Gußeisen . . . . . 874 „
c. Gußstahl . . . . . 8 „

im Weg des schriftlichen Angebots in Accord, zu welchem Zweck der Eingabe-Termin auf
Montag, den 30. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,
bestimmt wird.

Die Bedingungen mit Angebotsformularen zu den unter Ziffer 1 und 2 bezeichneten Eisenarbeiten können gegen Einsendung von 50 Pf., Pläne und Bedingungen zu Ziffer 3 gegen diejenige von 1 Mk. von der obigen Stelle erhoben werden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Bauarbeiten-Vergebung.

2197.2.2 Zu dem Neubau eines Schulgebäudes mit Schülerabtritt sollen die Ausführungen nachstehender Arbeiten öffentlich vergeben werden und zwar:

	Hauptgebäude M.	Pf.		Abtrittgebäude M.	Pf.
Erdarbeit	359	—		133	90
Maurerarbeit	21781	66		1400	—
Steinhauerarbeit	5165	42	Granit	200	—
Steinhauerarbeit	15998	52	Sandstein	—	—
Eisentheile	2829	—	I Träger	—	—
Cementarbeit	1027	—		800	—
Zimmermannsarbeit	3432	—		762	09
Blechnerarbeit	623	—		301	—

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare zum Einsetzen der Einzelpreise sind vom 22. Mai d. J. einschließlich bis 30. Mai d. J. auf der Kanzlei des Bürgermeisteramts zur Einsicht aufgelegt. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind spätestens bis 31. Mai 1892, Morgens 11 Uhr, vorschriftsmäßig ausgefüllt, postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Angebotsformulare können gegen Ersatz der Selbstkosten erhoben werden.

Triberg, den 20. Mai 1892.
Der Gemeinderath.
Hock.

THEE Carl Schaller, Karlsruhe,
M. 2.50 **M. 3.20** per ½ Ko. Erbprinzenstr. 38, sehr beliebte Sorten. Preisliste franco. Proben und 3095.100.97
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

878.26.7
Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise. Muster franco.
Seiden- und Sammet-Manufactur von Gegründet 1846. **M. M. Catz, in Crefeld.**

Russischen Thee, direct importirt,
M. 2,40, 3,00, 3,50, 4,25, 6,50 und höher pro plomb. Originalpfund russ. Gewicht. Packung gesetzl. geschützt. Originalkisten mit ca. 25, 50 und 75 russ. Pfund nach Vereinbarung. — Niederlage in **Karlsruhe** bei **Ad. Kröner.**
Fr. Würtenberger, Theehandlung, **Eberbach am Neckar.** 2262

Geschäfts-Verkauf.

2052.3.2 In einem sehr gewerbreichen Fabrikorte des badischen Schwarzwaldes (sehr gesunde und schöne Lage), 1¼ Stunde von der Bahn entfernt, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers ein seit 40 Jahren bestehendes kleineres Engros- und Ladengeschäft sammt geräumigem Wohnhaus u. Waarenvorräthe, sowie schönem Garten zu verkaufen. Eventuell könnten auch etwa 15 Morgen Wiesen u. Ackerland in der Nähe beim Haus miterworben werden. Branchekenntniß ist nicht absolut erforderlich, auch bedingt das Geschäft wenig Personal. Rentabilität wird nachgewiesen. Kaufpreis ist billig gestellt u. sind Zahlungsbedingungen günstig.

Selbstkäufern ertheilt Auskunft **H. Schulz,** Freib. Liegenschaftsbureau in **Freiburg** i. B.

1490 Lager fertiger
Trikot-Anzüge
für Radfahrer.
Tourenhemden, Mützen, Schuhe, Strümpfe u. s. w.
Eug. Dahlemann in **Karlsruhe.**

Uhren-Geschäft zu verkaufen.

Ein altrenommirtes Uhren-Geschäft ist wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers zu verkaufen. Das Geschäft befindet sich in bester Lage der Stadt Karlsruhe und erfreut sich einer guten treuen Kundschaft. Die Uebergabe kann jederzeit erfolgen.

Offerten zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2141.3.3

Hotel-Verkauf

wegen andauernd. Krankheit des Besitzers soll ein **Hotel I. Ranges** in einer **verkehrsreichen, größeren Stadt** Süddeutschlands mit **bedeut. Fremdenverkehr, Universität u. Garnison,** Knotenpunkt mehrer Bahnen, aus freier Hand mit **vollständigem** Inventar, (darunter Pferde u. Omnibus) verkauft werden. Beding. äuß. günstig.

Reflectanten wollen sich wenden an **S. Vetter,** in **Freiburg i. Baden.** 2274.3.1

Baden-Baden.

2268.2.1 Eine schön möblirte Wohnung 3—4 Zimmer, (Balkon) mit oder ohne Küche, in der Nähe des Friedrichsbades, ist sehr billig zu vermiethen. Die Zimmer werden auch einzeln abgegeben bei Wwe. **Stark, Gernsbacher Allee 49.** Eingang durch die Allee.

Hotel Billstein
Köln Friedr. Wilhelmstr. nahe der Schiffbrücke. **Köln.**
Gutes Logis, mäßige Preise.
Bier- u. Wein-Restaurant. 2145

2129.3.1
Haarleidende.
Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wenden. Derselbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter
Garantie für Erfolg.
Kein Geheimmittel, k. Schwindel!
Prospecte gratis und franco.
1000 Mark demjenigen, der nach beendeter Kur nicht geheilt ist.
F. Kiko, Herford
Zahlreiche Dankschreiben.

Kassenschränke

und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1550
24 Erbprinzenstr. 24.

Höchster Preis: 1296 24.9
London 1891. Ehrendiplom I. Klasse.

Lieter. d. Reichsbank, Deutsch Bank etc.
II. Fabrik **Berlin,** Demminerstr. 7.
Filialen: **Hamburg-Amsterdam.**

Existenz!

2198.3.3 Eine der renommirtesten Hamburger-Cigarrenfabriken bietet respektablen, solventen bezw. bürgschaftsfähigen Leuten sichere Existenz durch Einrichtung von Cigarrengeschäften großstädtischen Styles.

Reflect. bel. sich zu melden sub **H. O 4462** bei **Haasenstein & Vogler, A. G., Hamburg.**

Gesucht in guter Geschäftslage in Freiburg i. B.
zum Herbst oder früher ein nicht zu kleiner Laden mit einem oder zwei Schaufenstern. Angebote mit Preisangabe unt. **H. o. 1796** a. def. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.** 2256 2.1

Seit Jahren bewährt!
Carbolineum
„van Baerle".
Bester und billigster Anstrich für Holzgegenstände aller Art. Schützt vor Fäulniß u. Schwamm. 4 Mal billiger als Oelfarbe. Nur allein ächt von der Carbolineumfabrik von 1836.10
van Baerle & Wöllner,
Worms a. Rhein.
Vor Nachahmungen gewarnt.

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Lebensversicherung.

1922.—7 Von einer alten hochangesehenen deutschen Anstalt wird ein mit der Acquisition und Organisation vertrauter, zuverlässiger, gewandter **Außenbeamter** für **Baden** unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Offerten unter **L. G. 4414** an **Rudolf Mosse in Karlsruhe** erbeten.

Ein Agent,

fleißig und solide, wird von einer leistungsfähigen **Pfälzer Weinhandlung gesucht.** Aufgabe von Referenzen nöthig. Offerten sub **653** an **Rudolf Mosse, Landau (Pfalz.).** 2259.1

2261.1 Für einen lukrativen **technischen Artikel,** welcher sehr **hohe Provisionen** abwirft, werden
Vertreter
gesucht, die persönliche Bekanntschaften mit Fabrikanten **nachweisen können.**
Off. u. R. 2158 an **Rudolf Mosse, Köln.**

2203.2.2 **Zur selbständigen Führung eines bessern Haushaltes sucht** ein Frl. **gesetzten Alters** mit vorzügl. Zeugnissen **Stellung** durch **Urban Schmitt, Karlsruhe.**

Magazinier-Gesuch.

In ein größeres Colonial-, Material- u. Farbwaarengeschäft wird auf 1. Sept. oder vielleicht früher ein tüchtiger gewandter Arbeiter, womöglich militärfrei, gesucht. Näheres durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 2212.3.2

Kronthaler
Natürlich kohlensaure Mineral Wasser
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.
Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.22

Colosseum-Theater.
Dienstag, den 24. Mai. Anf. 8 Uhr.
Der Stabstrompeter. 2282

2258.1 Das neueste **photographische Portrait**
Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck,
welches in diesem Jahr von mir in Friedrichsruh in Cabinet-, Boudoir- und grösserem Format aufgenommen wurde, ist durch meine Ateliers in Hamburg und Berlin zu beziehen.
E. Bieber,
Kgl. Bayr. und Herzogl. Sächs. Hof-Photograph,
Hamburg und **Berlin.**

Complete 2118.—3
Bade-Einrichtungen,
sowie alle Arten einzelner
Bade-Artikel
empfiehlt als **Haupt-Spezialität** in größter Auswahl billigst
Wilhelm Göttle, Karlsruhe.
Man verlange Preisliste!

Bad. Schwarzwald. **Luftkurort Buchkopf.** 596 M. ü. d. Meer.
1½ Stunden von Station Bühl entfernt.
2278.3.1 Voriges Jahr neu erbaut; mit moderner Wasserleitung versehen und auf einer Anhöhe zwischen Gertelbach und Alt Burg Windeck gelegen mit prächtiger Aussicht. In unmittelbarer Nähe herrliche Tannenwaldungen. 1¼ Stunde von den Kurorten Hundseck, Plättig und Sand entfernt. Von Aerzten für Brust- und Lungenleidende empfohlen. — Schöne Zimmer mit guten Betten. — Anerkannt vorzügliche Küche und Weine. — **Pensionspreis M. 4.—.**
Franz Bauer, Eigenthümer.

Luftkurort Alpirsbach.

Stadt im Kinzigthal. 430 m über dem Meer. Eisenbahnstation. Schnellzug. — Gesunde Lage. In nächster Nähe der Stadt üppige Tannenwälder, gute Wege. Reichliche Gelegenheit zu lohnenden Spaziergängen und Ausflügen. **Altehrwürdige Klosterkirche.** Gutes Quellwasser. **Wohnungen in Privathäusern und Gasthöfen zu billigen Preisen.** Arzt und Apotheke. In der Nähe das **„Krähenbad".** Prospekte versendet franko
2257 5 1 **Stadtschultheißenamt.**

1432.6.4
Königliches Bad
TEINACH
Station der württemb. Schwarzwaldbahn Pforzheim-Horb.
Reizende Sommerfrische, von Tannenwäldern eingeschlossen. Renommirte **Mineralquellen,** besonders wirksam gegen Blutarmut, Nerven- und Frauenkrankheiten, Hautschwäche, Katarrhe der verschiedenen Schleimhäute etc. **Wasserheilanstalt** mit den neuesten bewährtesten Einrichtungen ausgestattet, als: Dampf- und electr. Bäder, Massage etc. Badhôtel I. Ranges, Pension, Bibliothek, Telegraph und Postanstalt im Hause. Saison von Anfang Mai bis 1. Oktober Badearzt Dr. Wurm. Prospecte frei durch den Besitzer **A. Bronn.**

1347.9.6
Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Säfteverderbniß, Frauenkrankheiten 2c. Mäßige Preise. Prospect frei.
Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N., Bachstraße 8.
Neueste Schrift:
Dr. Kles' Diätetische Kuren,
nebst Erörterungen über Schroth'sche Kur 2c.
3. Aufl. Preis 2 Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direct.

Verloosungsliste.
(Ohne Gewähr.)

Belgische 3% Communal-Credit-Anleihe von 1868 (100 Fr.-Loose).

97. Verloosung am 30. April 1892.
à 15,000 Fr. 22572.
à 1500 Fr. 3005.
à 500 Fr. 132910 133155.
à 225 Fr. 98579 99892 100118 108747 126306 135370.
à 100 Fr. 62 101 1162 552 655 962 2888 3351 642 4544 620 861 5105 253 609 893 6877 7330 527 906 8029 9153 355 559 918 931 10633 11018 299 629 12009 044 270 444 482 928 961 13564 719 14074 15535 714 821 849 16014 611 667 17501 577 18353 365 588 662 704 19157 589 20200 385 601 921 21188 638 743 22128 307 532 23236 316 643 24066 289 916 25385 454 26193 27575 753 863 28009 29104 31036 061 292 555 621 32084 171 235 645 33631 34092 802 35286 458 811 983 38544 815 906 39303 653 813 40069 494 739 41278 603 843 849 42062 064 379 642 43065 264 454 628 636 879 945 44338 553 678 782 46704 47075 624 48161 716 932 50212 877 51037 507 831 869 52143 547 567 576 579 658 53144 337 447 513 54134 55109 337 461 493 660 56259 422 460 684 57058 273 619 648 58615 713 924 59610 60207 546 826 62217 487 618 63309 921 64549 65189 812 66644 674 989 67055 340 785 68201 671 69292 435 528 568 647 813 70322 71309 611 680 886 941 72556 589 674 73292 320 645 708 856 74191 361 641 75718 741 76249 423 77160 497 515 78109 511 79258 322 507 551 80149 82430 638 83874 911 84081 082 85016 745 994 86040 338 694 733 808 87339 563 88730 89377 894 90491 734 91129 842 92273 93301 458 482 574 583 621 713 898 94220 223 95023 98095 477 853 99407 522 739 100471 101010 680 102167 279 103156 780 881 946 990 104012 133 597 105793 106245 815 107039 413 605 754 108356 109266 368 436 982 110149 183 519 111263 649 827 112355 615 113398 927 981 114433 481 726 756 874 920 115262 116306 997 117214 267 531 544 596 118079 119313 373 858 120363 121259 636 714 122265 309 313 754 123113 124176 594 643 125046 205 271 126034 301 319 328 824 127520 128716 818 857 933 129209 130006 378 778 131146 158 132715 133051 134124 354 614 618 135008 476 136083 137023 165 568 139824 140486 142105 187 567 143096 422 626 144892 145595 147436 696 995 148004 423 510 634 669 149027 116 895.

Finnländische 10 Thlr.-Loose von 1868.

47. Prämienziehung am 1. Mai 1892.
Am 1. Februar 1892 gezogene Serien:
48 107 321 388 438 441 492 533 539 620 675 757 894 1016 1120 1169 1206 1212 1265 1278 1303 1330 1410 1435 1575 1786 1992 2022 2026 2149 2323 2354 2486 2572 2680 2724 2803 3055 3155 3249 3376 3423 3503 3555 3578 3614 3676 3755 3928 4171 4176 4178 4200 4374 4453 4613 4661 4749 4792 4816 4898 4908 4909 5030 5139 5184 5225 5249 5288 5646 5663 5691 6013 6068 6167 6172 6318 6390 6393 6463 6466 6489 6605 6660 6674 6762 7050 7099 7108 7238 7263 7349 7360 7410 7417 7435 7482 7498 7636 7674 7738 7813 7835 7999 8015 8085 8154 8232 8241 8277 8558 8616 8680 8751 8840 8885 8887 8905 9112 9233 9252 9268 9294 9375 9421 9872 9920 9936 9988 10000 10049 10264 10308 10309 10338 10525 10763 10920 10948 10986 11050 11222 11391 11606 11638 11731 11751 11792 11807 11839.

Prämien:
à 15,000 Thlr. Serie 1265 Nr. 14.
à 1500 Thlr. Serie 8616 Nr. 13.
à 300 Thlr. Serie 1212 Nr. 12, 1435 16, 1992 14, 2149 8, 4176 5, 4453 11, 9988 13, 10264 20.
à 100 Thlr. Serie 438 Nr. 8, 2149 3, 3578 1, 3614 11, 4453 12, 4909 11, 5184 16, 5225 9, 7263 4, 7349 7, 7410 6, 7813 17, 8277 19, 8751 5, 8905 6.
à 50 Thlr. Serie 492 Nr. 12, 2022 13, 2026 9, 2354 14, 2803 16, 3155 3, 3423 8, 3555 8, 4178 4, 4613 6, 4898 7, 5184 19, 5646 8, 5663 2, 6068 9, 7435 12, 7636 2, 8558 3, 8680 8, 8840 3, 9421 13, 10525 6, 11606 6, 11751 14, 11807 19.
à 13 Thlr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.